

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die recu. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 80.

Halle, Sonntag den 5. April
Mit Beilagen.

1874.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 7. April.

Telegraphische Depeschen.

Wotstam, d. 3. April. Der frühere Kultusminister von Wähler ist gestern plötzlich gestorben.

(Heinrich von Mühlner, Sohn des früheren Justizministers v. M., war am 4. November 1813 zu Brieg geboren, erwählte die juristische Laufbahn und wurde am 18. März 1862 Kultusminister, welche Stelle, betrübten Andenkens, er bis 17. Januar 1872 einnahm. Als Poet hat er sich durch sein wahrhaft classisches Gedicht aus früheren Jahren „Grab aus dem Wirthshaus kommt" ich heraus" eine dauernde Stelle auf dem deutschen Parnass gesichert.)

Braunsberg, d. 2. April. Der Kultusminister hat verfügt, daß die hiesige Gymnasialkirche ihrer fundationsmäßigen Bestimmung wieder zugeführt werde. In Folge dessen ist das Direktorium des Gymnasiums von dem Provinzial-Schulcollegium angewiesen worden, mit dem staatlich allein anerkannten katholischen Religionslehrer Dr. Wollmann (altkatholisch) zur schleunigen Wiedereröffnung des Gymnasialgottesdienstes sich in Einvernehmen zu setzen.

Paris, d. 1. April. Die officiöse Presse druckt die Nachricht des Courrier de Paris ab, daß Preußen einen geheimen Vertrag mit Serrano abgeschlossen habe, dessen Consequenzen sich bald zeigen würden. — Im Monat Mai wird eine Frauenwallfahrt nach Chiffelhurst Statt finden.

Paris, d. 2. April. Der Francais widerlegt die Nachricht des „Soir", daß die verfallene Regierung England wegen der Flucht Rochefort's verantwortlich machen wolle. Versailles habe darüber keine Depeschen mit London gewechselt. Der Francais fügt hinzu, daß noch alle bestimmten Nachrichten über Rochefort fehlen. Die „Presse" versichert, die Regierung erwarte heute eine Mittheilung der englischen Regierung über die Angelegenheit. — Das linke Centrum soll beabsichtigen, ein Manifest, worin die Auflösung der National-Versammlung befristet wird, zu veröffentlichen. Falls dies geschieht, will die Regierung alle Blätter, die das Schriftstück bringen, mahregeln. Die Regierung ist überhaupt entschlossen, gegen jede Propaganda zu Gunsten der Auflösung einzuschreiten.

Madrid, den 2. April. Nach den Angaben von etwa 30 carlistischen Offizieren und Soldaten, welche zu den Regierungstruppen übergegangen sind, belaufen sich die von den Carlisten in dem Gefechte vom 27. v. M. erlittenen Verluste auf etwa 1300 Mann. Vermuthlich dürfte aber diese Angabe zu niedrig gegriffen sein.

Santander, d. 2. April. Die Republicaner haben während der Waffennähe keinen Zoll breit Terrain abgegeben. Ein Brief Serrano's sagt, er werde lebend oder todt Bilbao zu Hilfe kommen. Die Erregung ist außerordentlich in Madrid und in ganz Spanien. Am Freitag betrug die Verluste der Republicaner mindestens 300 Tode und 1500 Verwundete. Eine carlistische Depesche gibt die Verluste Serrano's auf 6000 Mann an, außer 1500 Gefangenen, die Verluste der Carlisten auf 1500 Mann.

London, den 2. April. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, und der Staatssekretär des Auswärtigen, Earl of Derby, haben am 27. v. Mts. die zwischen der deutschen und der englischen Regierung ausgetauschte Erklärung über gegenseitige Zulassung von Actiengesellschaften und deren freie, sich nach den Landesgesetzen regelnde Geschäftsausübung unterzeichnet. Die Bestimmungen dieser Erklärung sind sowohl auf die vor-, wie die nach der Unterzeichnung derselben bestehenden resp. bestehenden Actiengesellschaften anwendbar. — Dem Comité

der Inhaber von ausländischen Bonds geht von seinen Agenten in Madrid die Mittheilung zu, der spanische Finanzminister habe nach Empfang des officiellen Protokolls über die wegen Einlösung der verfallenen spanischen Coupons stattgehabten Verhandlungen sofort die gesetzlich erforderlichen Schritte gethan, um die Pagares über die Rio-Tinto-Minen ihnen zu übergeben. Die Agenten sind augenblicklich dazu veranlaßt, unter den auf spanisches Nationaleigenthum ausgestellten Pagares eine Auswahl zu treffen und hoffen, diese Arbeit im Laufe der Woche vollenden zu können. Das Comité will hierauf sofort mit dem Umtausch der Coupons gegen die neu zu emittirenden 5proz. Staats-schuldbobligationen vorgehen.

Amsterdam, d. 2. April. Nach einer aus Buitenzorg heute eingegangenen Depesche hat der Radshah von Sighem sich den ihm von dem General van Swieten gestellten Bedingungen unterworfen und ist darauf in seiner Stellung als Radshah belassen worden. Die Blokade von Sighem wurde aufgehoben.

Konstantinopel, den 2. April. Die Pforte hatte angeordnet, daß die Helandkirche, der alte Sitz des hassunischen Patriarchen, nunmehr den Antihassunissen übergeben werde. Die Hassunisten haben aber alle Zugänge zur Kirche verschlossen und auch den abgelandeten Exekutiv- und Polizeiamten gegenüber sich geweigert, die Kirche zu übergeben.

Swinemünde, d. 2. April. Der Postdampfer des baltischen Lloyd, „Washington", ist heute Nachmittag 6 Uhr mit Passagieren und Gütern nach New-York abgegangen.

Halle, den 4. April.

Die „Post" schreibt officiös: Soweit sich die Lage bis jetzt übersehen läßt, wird es sich bei der Berathung des Militärgesetzes im Plenum zunächst darum handeln, ob die Majorität sich für die Annahme des § 1 mit der durchschnittlichen Präsenziffer von 384,000 Mann ausspricht. Die Ermäßigung der Präsenziffer von 401,659 Mann auf 384,000, d. h. auf diejenige, welche nach den Erklärungen der Regierungskommissare als äußerstes Zugehändniß für den Etat von 1875 (in Folge der späteren Einstellung der Rekruten von 4 Wochen) bezeichnet worden ist, hat die Regierung selbstverständlich noch nicht formell acceptirt, da zur Zeit ein dahin gehender Beschluß des Reichstages nicht vorliegt; es ist aber zweifellos, daß der § 1 mit dieser Ziffer für annehmbar erachtet würde. Fällt das Votum des Reichstages in diesem Punkte verneinend aus, so kann von anderweitigen Compromißvorschlägen — Bewilligung der 384,000 Mann auf Zeit oder Feststellung der Minimalziffer von 370,000 Mann und eines im voraus auf 3 Jahre bewilligten Zuschlages von 14,000 Mann — erst dann die Rede sein, wenn die Frage der Auflösung des Reichstages im Bundesrathe verneinend entschieden worden ist. In parlamentarischen Kreisen hält man die Bejahung dieser Frage nach der an maßgebender Stelle herrschenden Auffassung für nicht weniger als unwahrscheinlich.

Indem die „Provinzialkorrespondenz" heute der schon früher erwähnten Instruktion des Ministers des Innern zur Ausführung des Civil- und Civilstandsgesetzes gedenkt, wodurch ermöglicht werden soll, daß die Amtshätigkeit der Standesbeamten unbedingzt am 1. Oktober beginnen könne, sagt sie in Bezug auf die Abgrenzung der Standesbezirke:

In den Stadtgemeinden sind die Geschäfte des Standesbeamten von dem Bürgermeister wahrzunehmen — vorbehaltlich der Befugniß des letzteren, diese

Geschäfte miderwärtlich einem Beigeordneten oder einem sonstigen Mitgliede des Gemeindevorstandes zu übertragen. Die Gemeindebehörden können jedoch die Anstellung besondern Standesbeamten beschließen, welche in diesem Falle auf den Vorschlag des Gemeindevorstandes von dem Ober-Präsidenten ernannt werden. Auch können auf Beschluß des Gemeindevorstandes, nach Anhörung der Gemeindevertretung, andere Stadtgemeinden mit Genehmigung des Ober-Präsidenten in mehrere Standesamtsbezirke getheilt werden. Demgemäß wird zunächst für sämtliche Stadtgemeinden die entsprechende Beschlußfassung darüber herbeizuführen sein, ob statt des Bürgermeisters besondere Standesbeamte (und Stellvertreter) angeheilt und welche Personen hierfür in Vorschlag gebracht werden sollen? — Ferner ob und in welcher Weise eine Theilung der betreffenden Stadtgemeinden in mehrere Standesamtsbezirke in Antrag gebracht werden soll? Darüber, ob überhaupt statt des Bürgermeisters besondere Standesbeamte angeheilt werden sollen, wird die Stadtverordneten-Verammlung unter Zustimmung des Magistrats oder Kollegialischen Gemeindevorstandes, wo ein solcher besteht, zu beschließen haben.

In den Landgemeinden erfolgt die Abgrenzung der Standesamtsbezirke und die in allen Fällen miderwärtliche Befestigung der Standesbeamten auf den Vorschlag des Kreis-Ausschusses oder nach Anhörung der Gemeindebehörden durch den Ober-Präsidenten. Die Standesamtsbezirke können einen oder mehrere Gemeindegemeinden umfassen. Größere Gemeinden können in mehrere Standesamtsbezirke getheilt werden. Unter Zustimmung der betreffenden Stadtgemeinde kann eine Landgemeinde oder ein Theil derselben einem städtischen Standesamtsbezirk zugeweiht werden. Jeder Gemeindevorstand, insbesondere jeder Gemeindevorsteher, jeder Gutsvorsteher, jeder kommissarische Amtsvorsteher ist verpflichtet, für den gesammten Umfang desjenigen Standesbezirks, zu welchem der Bezirk seines Hauptamtes gehört, das Amt des Standesbeamten oder Stellvertreters zu übernehmen. In Stadt- und Landgemeinden darf der Ober-Präsident auf Vorschlag des Kreis-Ausschusses oder der Gemeindebehörden, statt der Gemeinde- und Bezirksbeamten, zu Standesbeamten auch andere Personen ernennen, — jedoch nur mit Einwilligung dieser Personen, nur im Falle eines besonderen Bedürfnisses und unter Ausschluß der Weiblichkeit.

Bei Abgrenzung der Bezirke wird im Auge zu behalten sein, daß das Gesetz das persönliche Erscheinen der Bevollmächtigten erfordert und daß insbesondere Sterbefälle den Standesbeamten spätestens am nächstfolgenden Tage anzuzeigen sind. Die Abgrenzung wird daher, unter thunlichster Vermittelung aller großer Bezirke, überall dergestalt erfolgen müssen, daß den Bevollmächtigten ausgedacht, in jeder Jahreszeit rechtzeitig zu erfüllenden Verpflichtung nicht übermäßige Belastigungen erwachsen.

Andererseits wird allerdings auch die Wichtigkeit der in Rede stehenden Geschäfte nicht außer Acht zu lassen und die Möglichkeit ins Auge zu fassen sein, auch für einen kleineren Bezirk einen ausreichend qualifizierten Standesbeamten zu gewinnen.

Nach den Ergebnissen der Statistik kommen jährlich auf 1000 Einwohner etwa 38 Geburten, 28 Sterbefälle und 8 Eheschließungen — also auf einen Amtsbezirk mit 2000 Einwohnern jährlich zusammen etwa 132 Geburten und Sterbefälle und 16 Eheschließungen. Dies ergibt für einen derartigen Amtsbezirk etwa alle drei Tage eine Geburt, oder Todesanzeige und etwa alle drei Wochen eine Eheschließung. Der Umfang der zu erledigenden Geschäfte wäre hiernach keineswegs ein besonders großer. Um so mehr wird man sich dem Vertrauen hingeben dürfen, daß wenigstens die große Mehrzahl der Amtsvorsteher, in richtiger Würdigung der in Betracht kommenden öffentlichen Interessen, bereit sein wird, sich den gedachten Geschäften zu widmen. Es bedarf kaum einer eingehenden Herovorbereitung der mannigfachen Gründe, die es dringend geboten erscheinen lassen, das Amt der Standesbeamten — vor Allem in der ersten Zeit — nur den zuverlässigsten Händen zu übertragen. Ein Bedenken, das gegen die Uebernahme des gedachten Amtes zunächst abgemindert hat, dürfte gebildet sein, nachdem die Aufrechterhaltung der Kreisämter übertragen worden ist. Durch die Einsetzung eines Stellvertreters, eventuell nötigen Falls zweier Stellvertreter — wird sich die etwa noch erforderliche Erleichterung bei Wahrnehmung der Standesamtsämter in jedem Maße beschaffen lassen. Auch wird endlich, soweit nöthig, ohne Schwierigkeit eine Einrichtung dahin zu treffen sein, daß für die bürgerlichen Eheschließungen, der Regel nach, ein für alle Mal bestimmte Wochentage festgesetzt werden.

Zur Aeußerung Bismarcks, daß die Franzosen, einzelne Kräfte ausgenommen, Rothhäute seien, wird in der „Post“ folgende Illustrirung:

Einer der geistreichsten Franzosen hat gesagt, der Charakter seiner Landsleute sei aus den Naturen vieler Thiere zusammengesetzt, und als das eine derselben nennt er den Tiger. Man ist in der That auf die Troceen angewiesen, wenn man nach einem zweiten Volke sucht, bei dem so viel blutdürstige Grausamkeit, solche Freude an menschlichen Qualen zu finden wäre, wie die Geschichte der Franzosen zeigt. Bei welchem anderen Kulturvolke wären eine Masse von Orduel vorgekommen, wie der Kreuzzug gegen die Abgenier, die Hugenottenkriege, die Bartholomäusnacht, die Dragonaden, die Schreckenszeit der Revolution mit den Erbkeulen in Nantes und den Hinrichtungen durch Kartätschen in Lyon und Toulouse. Blut ist auch anderwärts vergossen, aber nirgends mit der Lust am Töden, die Freude an Qualen, dem Hohn gegen die Opfer. Und diese Dinge gingen von den unteren Ständen hinaus bis zu den höchsten. Der Hof wohnte der Enthauptung von fünfzig Führern der Reformirten vor dem Schloß von Amboise und anderen martervollen Hinrichtungen wie einem ergötzlichen Schauspiel bei; und die Schloßterraplan in Paris erbot sich, den Märtyrern Navailles vierzehn Tage langsam zu schinden. Die venezianischen Gesandten, nicht wenig gewohnt, erstzten sich in ihren Berichten darüber, daß man „täglich Menschen mit tausend Qualen hinrichten sehe“. Es gibt bei europäischen Völkern keine Seitenstücken zu Fouquet's Einville, zu den Triestonen, zu Carrier, der, nachdem er die zur Deportation Urtheilten erlauft hatte, den Scherz machte, er habe die Deportation „senkrecht ausgeführt, zu den „republikanischen Hochzeiten“ in der Loire, zu dem Concerte mitgeliebt haben, der in Aras seinen Degen in das vom Schaffot stehende Blut tauchte mit den Worten: Wie mir das gefällt! Das der blutdürstige Humor in Volke nicht erloschen ist, zeigte sich bei der Ermordung der Weibeln und Politiken im Frühjahr 1871. Auch durch die Verwaltung geht der Zug von Grausamkeit in der Behandlung der Straflinge in den Bagnes, wie man sie vor wenigen Jahren noch sehen konnte und vielleicht heute noch sehen kann, hat in seinem europäischen Staate ihres Gleichen. Daß es humane Naturen und ausgezeichnete Gelehrte auch zu allen Zeiten gegeben hat und heute gibt, daß Frankreich in Industrie, Technik, Veredelmheit, Töbner Literatur, in Dingen, welche das Leben verschönern, Vortreffliches aufzuweisen hat, wird Niemand, am wenigsten wie Deutschen zu streiten wollen. Aber eben bei der deutschen Nelang, das Fremde aber Selbst zu schätzen, dürfte der Kanzler des deutschen Reiches schwerlich etwas gelagt haben, um die Eitelkeit und den Hochmuth eines Volkes zu schonen und zu selbigen bei dem Christenthum und Civilisation weniger Frucht gebracht haben, als selbst bei den erregbaren Völkern des Südens, bei denen wenigstens keine Rabonnen in den Kirchbäumen erscheinen.

Ueber die französische Armee im gegenwärtigen Augenblick wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris geschrieben:

„Wenn es mit der Organisation des MacMahon'schen Exerziums nur so langsam vorwärts geht, so läßt sich das Nämliche nicht von der Reorganisation der Armee sagen, die im letzten Jahre große Fortschritte gemacht hat. End dieses Jahres wird Frankreich eine auf einseitige Armee (aktive und Reserve) von beinahe 900,000 Mann ins Feld stellen können! Ihre Bewaffnung ist auch beinahe vollständig fertig. Jedenfalls wird die Armee bis zum Herbst mit den neuen Waffen auszurüsten versehen sein. Die Mannszucht ist zurückgefallen. Die Offiziere treten mit großer Energie auf, und wenn in dieser Beziehung vielleicht auch noch alles, was man wünscht, erreicht ist, so muß doch fast alle jene Uebelstände als beseitigt zu betrachten, welche in der früheren kaiserlichen Armee in Mangel waren. Die Offiziere haben in der letzten Zeit viel gearbeitet und leisten bedeutend mehr, als die der ehemaligen kaiserlichen Armee, und wenn die Herr-Commodoren auch noch fast alle so sind, wie unter dem Kaiserreich, so kann man doch nicht leugnen, daß die Armee eine bedeutend bessere geworden ist. Was die Territorial-Armee anbelangt, so wird gegenwärtig an der Organisation derselben mit dem größten Eifer gearbeitet. Alle, die zu derselben gehören, sind jetzt an ihren resp. Märschen eingeschrieben. Da die zu derselben gehörigen Soldaten dieselbe Frühjahr auf Uebungen einberufen werden, weiß man noch nicht, jedenfalls wird aber im Herbst geschehen. Augenblicklich beschäftigt man sich mit der Organisation der Kadres. Wie es scheint, will man die Freiwilligen der activen Armee als Unteroffiziere in dieselben aufnehmen. Jedenfalls hält man diese so lange in

4) Kipper- und Wipperwesen in Halberstadt. Ein Zeitbild aus dem dreißigjährigen Kriege

von Dr. J. Dipl.

(Fortsetzung.)

Die Frau des Amtmanns empfing Christoph Mener zwar freundlich, theilte ihm aber auch zugleich mit, daß von Halberstadt aus der Befehl zu seiner Verhaftung ergangen sei. Er wurde demnach zuerst nach Gatersleben und von da nach Gröningen gebracht, blieb aber volle 8 1/2 Wochen seiner Freiheit beraubt. Endlich ließ man ihn in gleicher Weise wie den niedersächsischen Kreiswarden Ursebe schwören und entließ ihn wieder, natürlich aber ohne Geld und Pferde. — Ein golarischer Jude, Magnus Schay, welcher 1624 bereits verstorben war, hatte drei Boten mit Geld an einen Juden Salomon nach Cöthen geschickt. Da man aber dahinter gekommen war, lawerte man ihnen im Halberstädtischen auf und traf sie in der Nähe von Winnungen und Rohrsdorf auch glücklich an. Zwei Reiter nahmen ihnen dort mit gezogenen Pistolen in der Hand selbst das anvertraute Gut ab. Sie wurden als der Amtschreiber von Gatersleben, Andreas Kreibe und Julius Wörche, ebenfalls Amtschreiber auf einem bischöflichen Gute, erkannt. Die Beraubten sagten später vor Gericht aus, daß sie von den Reitern mit dem Tode bedroht worden wären, wenn sie nicht sofort wieder nach Hause zöhen, sondern sich vielleicht nach Schadeleben wenden würden. An die Räume sollten sie nach dem schnellfertigen Urtheilsprüche dieser bewaffneten Richter gehent werden. Eine Frau, welche dabei Botendienst leistete und das Geld der Sicherheit wegen auf bloßem Leibe trug, wurde genötigt, sich auf freiem Felde anzukleiden und die Geldstücke abzulegen. Achtshundert Thaler hatten die beiden Amtschreiber bei ihnen gefunden.

Am 3. Juli 1621 machte man einen besonders guten Fang in der Nähe von Nierwiel und brachte dort vierzehn Beutel in Sicherheit. Neun Soldaten waren zu diesem Behuf auf den Anschlag geritten, die natürlich auch auf Kosten der Beraubten ihre Befoldung erhielten. Sie betrug für jeden 270 Thlr. in der damals üblichen leichten Währung.

In der Zeit um Gall 1621 wurde Matthias Nleben aus Queblinburg in der Nähe von Haus Reindorf 8 Centner an gemünztem und

ungemünztem edlen Metall und dazu noch 400 Mark Silberstrot confiscirt. Ein Bürger von Halberstadt war dieser Wirren halber genöthigt gewesen Haus und Hof zu verkaufen und hatte zwei Laden mit Geld in einem Verwannten, dem Pastor zu Amberck, in Verwahrung gegeben. Er reiste darauf nach Halbesleben und führte seine Kisten mit sich. Auf er nach Wulferstedt gekommen war, wurde er derselben beraubt und in Amt Crottorf gebracht. Nur eine derselben erhielt er zurück, die andere wurde nach Halberstadt geführt, um dort ihres besten Inhalts entleert zu werden. Nun erschien aber auch Kippe mit Reitern und Musketieren auf der Pfarre zu Amberck und ließ auch den Pfarrer durch eine leiblichen Eid bekräftigen, daß der Beklagte hier nichts mehr verborgen habe. Später wurden einige Reiter von Kloster Hufeburg aus nach Elbingenode gesendet, welche den Münzmeister dieses Ortes, Heinrich Gräf mit einigen Geleitern auf freier Straße antrafen und auf 1800 Thlr. an Werth von ihnen entnahmen. Man suchte den Angeklagten auf der Petershöhe zu Halberstadt ebenfalls mit dem Diebentker zu schrecken, und ihn so zu nötigen, seine Mitschulbigen namhaft zu machen. Gräf behauptete aber trogdem in seiner Vernehmung, daß er nicht das allergeringste im Stiff, viel weniger in Halberstadt selbst vermünzt oder gewechselt habe. Auf die Frage, ob er nicht in Cöthen Geldgeschäfte gemacht habe, antwortete er: er habe in dieser Stadt niemals einen Menschen mit Geld gesehen, außer den Herrn Kanzler selbst mit einigen Hundert Thalern in einem dortigen Gasthause. Was dieser dastelb verrichtet habe, werde er und diejenigen vom Schlosse, welche den Verkehr mit ihm unterhielten, wohl wissen. Später aber erklärte er: „Mir ist unbekannt zu gewiß, daß Kippe und seine Gesellschaft Kipper- und Wipper-Verleger gewesen, in Wasen sie mit Juden und Judengenossen gehandelt; gestalt der Kanzler selbst laut seiner eignen Ausruten Pennin v. Ribden etliche 100 gute Gulden vorgelegt, und wie er geklagt darum betrogen worden. Wie denn auch der Statator mit selbst all Geld anerböten, und da ich mich entschuldigt, es wären solche Hände verboten, er gesagt, es wäre dem verboten, der nichts hätte.“ Der Beklagte behauptete später ganz offen, Kippe und sein Diener Heinrich Polzhansen hätten sich mit seiner Armuth bereichert und ihn an der Bettelstah gebracht. Ganz ähnliche Anklagen sprach auch Claus Dppmann aus.

Nach allen diesen Einzelheiten, die noch sehr leicht vermehrt werden könnten, scheint es fast unnötig zu versichern, daß der Kanzler v. Wi-

elne 28
Doft" w
Landes
verfch
wenn m
eilt, fol
Franzö
vorgel
Barthol
den Ertr
de Loui
oben, d
n von d
schaupt
und and
die Schl
angam
en fch
ualen h
Fouqui
ation Be
fentzwe
Convent
ende Bl
Humor i
Politik
aufamte
zu Tabac
uropäif
e Selb
Indyri
erhöhen
urlichen
der Geb
gefagt
zu flieg
als fell
abonn
ugenbli
ns nur f
rganifati
hat. En
fere) w
der beim
neuen K
le-Höfll
die auch
Wefchän
e in We
ften bed
Der-K
kann m
Was h
berfch
ed jekt
aten die
als w
rganifati
Arme
e lange
hrot con
genöthi
Geld be
gegeben
fch. U
die and
entlebl
usletere
ch eine
verborge
aus na
ich Gräf
300 Th
auf be
reden, u
n. Gräf
das alle
oder ge
chäfte g
nen Men
gen hün
ft verich
tehrte m
er ift me
Wippen
en gehan
Pennin
gellag
felbst
de Händ
Der Bi
Heinric
an de
s Dpp
t werbr
r v. Wi

ienst zurück, bis sie eine Art von Unteroffizier-Examen — dieses ist äußerst streng gemacht haben. Die, welche sich nicht als genügend erweisen, werden noch ein Jahr länger unter den Fahnen zurückgehalten. Die Freiwilligen werden überhaupt länger behandelt; selbst wenn sie ihre Prägung bekunden, werden sie, wenn sie 10 Tage Halle de police über 15 Tage Gefängnis während ihres ersten Jahres erhalten sollen, ein Jahr länger festgehalten. Marischal Mac Mabon selbst hält diese Art Strafe darauf, daß die Territorial-Armeen schnell organisiert werden, damit die active Armee für den Fall des Ausbruchs eines Krieges vollständig ins Feld rücken kann.

Interessant ist folgendes Urtheil des Pariser Constitutionel über die Militärfrage: Die Situation für die deutschen Liberalen gestaltet sich sehr ernst und alle von jenseits des Rheins kommenden Journale geben dieser Besorgniß Ausdruck. Mehr als je ist der Einfluß des Fürsten Bis mark zur Forträumung der Hindernisse notwendig, welche die Staatsgewalt aufzuhalten drohen. Der Kanzler ist ein wesentlicher Bestandtheil in der Organisation des großen deutschen Reichs und die Frage taucht leicht auf, was entstehen würde, wenn er sich definitiv von den Staatsgeschäften zurückzöge. So lange der Fürst am Ruder ist, besteht der große Vortheil einer absoluten Centralisation der Geschäfte in einer Hand, die fähig ist, sie mit Erfolg zu leiten. Sollte er jedoch zurücktreten, so würden die Angelegenheiten Deutschlands einem fürchterlichen Chaos anheimzufallen. Seine Durchlaucht ist, gleich allen hervorragenden Geistern, leicht erregbar und auf eine Prärogative eifersüchtig. Er trägt die Last der politischen Verantwortlichkeiten allein und hat vielleicht nicht wie Mazarin bei Zeiten Vorsohrte getroffen, sich einen Colberg heranzuziehen, der ihn an dem von der Vorsehung bestimmten Tage ersetzen kann. Was für eine traurige Perspektive würde sich da für Deutschland eröffnen! Im Parlament würden die Feinde des Reichs, die Ultramontanen, Socialisten und Partikularisten, die bestehende Ordnung der Dinge mit weit größerem Erfolg als jetzt bekämpfen. Und wie Jedermann weiß, ist ein Tag ausreichend, das Werk von zwanzig Jahren zu zerstören.

Die Entweichung des Hrn. Rochefort ist nicht das geringste Uebel, welches der Herzog v. Broglie noch haben konnte. Das Aufsehen, welches die Nachricht in allen Schichten der Gesellschaft erregt, beweist, daß man die Verdienste des Dyaampfleisten um die Unterdrückung des Kaiserthums nicht vergessen hat. Er wird sich auch in London begeben, um Broglie in einem europäischen Lesefreis zu lanternisiren wie er Bonaparte „lanternisir“ hatte. Mit ihm wird der entflozene Hr. Sourde, gefeinerer Finanzminister der Commune, nach London kommen. Im Ganzen liegen drei Depeschen vor, welche die Sache melden. Die erste kam aus London, die zweite rührte von dem französischen Consul in Sydney, Eugen Simon, einem Verwandten des bekannten Jules Simon, her, und die dritte war an den Deputirten Adam, den Vormund der Kinder von Rochefort, gerichtet. In letzterer Depesche kündigt Rochefort an, daß er auf einem englischen Schiff angekommen sei, und verlangte zur Reise nach England 25,000 Fres. Was das englische Schiff anbelangt, so heißt es, daß sich dasselbe seit 4 Tagen vor Numea befand und angeblich darauf wartete, daß man ihm die Ermächtigung ertheile, die Gegenstände auszufchiffen, die es für die Deportirten an Bord habe. Das Schiff verkehrte jedoch während dieser Zeit vielfach mit der Küste. Eines Morgens verbreitete sich in Numea das Gerücht, daß Rochefort und drei seiner Mitgefangenen entkommen seien, und man erfuhr dann später, daß sie sich an Bord

des englischen Schiffes geflüchtet. Die Behörden verlangten die Gefangenen zurück, was zu thun der Schiffscapitän aber verweigerte, obgleich er noch weitere 14 Tage vor Numea verweilte, ehe er nach Sydney abfuhr. Ob diese Einzelheiten begründet sind, muß dahingestellt bleiben. Wer das englische Schiff ausgerüstet hat, weiß man nicht. Die Blätter geben zu verstehen, daß Consul Simon Mitschuldiger sein kann, weil er der Verwandte von Jules Simon ist und nach dem 4. September 1870 seine Stelle erhielt. Herzog v. Broglie ist ganz außer sich. Er will den Gouverneur von Neu-Caledonien und alle übrigen Beamten absetzen. — Der Marineminister sendet einen außerordentlichen Kommissar zur Untersuchung der Flucht Rochefort's ab; im auswärtigen Amte langte ein Telegramm des französischen Konsuls in Sydney an, welches die Abreise der Flüchtigen nach San Franzisko meldet.

Bei dem Festbankett, welches der Lord Mayor zu Ehren der Afschantisierer veranstaltet hatte, antwortete General Wolfeley in längerer, recht glücklicher Rede auf den ihm gebrachten Toast: Er sprach seinen Dank aus für die vielen Ehrenbezeugungen, die bei seiner Rückkehr auf ihn gehäuft worden sind, und schilderte sodann einige der Schwierigkeiten, mit denen sein Heer zu kämpfen gehabt hat. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die frühere Regierung allen seinen Wünschen nachkam, pries er hoch. Ohne solche Unterstützung hätte er nie siegen können. Hätte ihn ein Gouverneur oder Minister kontrollirt, so fuhr Sir Garnet fort, nimmermehr hätte er seiner Aufgabe gerecht werden können. Das ist ihm anfangs an englischen Truppen gefehlt hat, hätte er zur Zeit tief beklagt, denn damals hätte er mit wenigen Bataillonen die Afschantis gründlich auf's Haupt schlagen können. Andererseits verhehle er nicht, daß Truppen, die damals an Ort und Stelle gewesen wären, ihre Gesundheit nicht lange genug würden behauptet haben können, um mit ihm in Kumsfi einzuziehen. Die Afschantis beschrieb Sir Garnet als verächtliche Feiglinge, ebenso fetz wie die Afschantis brav sind. Sich zu seinen Truppen wendend, hob er speziell die Verdienste der Abtheilungen hervor, von denen bisher am wenigsten die Rede gewesen ist, die aber gerade die wichtigsten Dienste geleistet haben. Nach Wolfeley's Ueberzeugung war der Krieg keine zufällige Verwickelung, wie man wohl hier geglaubt hat. Der Afschantiskönig hat sich seinen Kriegsplan Jahre vorher überlegt. Welche Schwierigkeiten den Engländern 4000 (englische) Meilen von ihrer Heimath in einem Lande entgegenstellten, welches schon durch eine gefährliche Küfte, im Innern aber noch wirksamer durch ausgedehnte, unüberbrückliche und mit Fieber geschwängerte Sumpfwaldung geschützt ist, das wußte Koffi Kalkalli ebenso trefflich wie jene Alarmisten in England, die voraussaßen, als Gepäck brauchten die Soldaten einzig und allein einen Sarg mitzunehmen. König Koffi faßte den Plan zu seinem Einfall in britisches Gebiet, weil jeder König in seinem Lande vermöge bestehender Tradition gehalten ist, seine Regierungszeit durch ein großes Kriegsunternehmen auszuzeichnen und womöglich den Kriegsrubm seiner Vorgänger zu verbunfeln. Das hoffte der Afschantiskönig an der Goldküste zu thun, außerdem aber spitzte er sich auf reiche Beute. Seine Vorbereitungen waren mit gutem Vorbedacht getroffen. Jahre lang hat Koffi Kalkalli Waffen und Munition angehäuft, die er leider von englischen Kaufleuten geliefert bekam.

Wesheim sammt dem Sekretär Kippe und allen andern Helfershelfern der allgerneinsten Bestechlichkeit zugänglich waren. Nicht zufrieden damit, die harten vordringenden gesetzlichen Bestimmungen gegen Schuldige und Unschuldige ohne Rücksicht zur Geltung zu bringen, suchten sie auch dabei ihren eignen Nutzen und fanden ihn — wir dürfen es nach den Zeugnisse, die uns über ihr Schalten und Walten heute noch zu Gebote stehen, ohne Bedenken annehmen — reichlich genug. Der bereits oben erwähnte Claus Dppermann wollte dem Kanzler 300 Thlr. zu Verehrung gegeben haben. Der Bürger und ehemalige Schneider Hans Dasselmann in Halberstadt zahlte ihm der eignen Aufjage zu Folge 100 Thaler. Der halberstädtische Kanzler zeigte sich in Braunschweig öffentlich in seiner Kutche, vor welche ein dem ehemaligen altenburgischen Münzmeister Gert Fuhn abgenommenes Pferd gespannt war. Der frühere Besitzer mußte es mit eignen Augen sehen. Ja es ist sogar mehr als gegündeter Verdacht vorhanden, daß derselbe Kanzler, welcher Kraft seines Amtes die durch das halberstädtische Gebiet geführten aufgewechselten Summen aufheben ließ, heimlich selbst verbotene Münzhändel trieb und die aufgefgriffenen schweren Sorten nur benutzte, um leichte daraus prägen zu lassen. Der Münzmeister auf dem Calenberge im Braunschweigischen behauptete wenigstens, daß jener halberstädtische Beamte Hillefeld ganze Laden voll Reichsthaler und schweres Geld von Halberstadt nach dem Calenberge gebracht und an ihn, sowie an hildesheimische Juden verhandelt habe, um leichtes Geld daraus schlagen zu lassen. Dabei verzichtete er, es käme von dem Kanzler Anton v. Wietersheim und dem Sekretär Andreas Kippe, „und könnte ich selbst wohl bedenken, daß es sein allein nicht gehöre.“

Dem Kanzler wurden dergleichen verdächtige Gaben und Geschenke wohl öfters noch durch Mittelspersonen zugestellt, eine Delicatsesse, welche bei Kippe nicht nöthig war. Ulrich Bergmann hebt es besonders hervor, daß er in eigener Person dem Sekretär in dessen Hause „auf der Dehle“ eine Verehrung von zwei herrlichen ungarischen Ducaten eingehändig habe, die er selbstverständlich auch annahm. 200 Thlr. erhielt Kippe ferner von Claus Dppermann, 40 Reichsthaler von dem Münzer Hans Dasselmann. Derselbe hatte dem eben erwähnten Hillefeld, mit welchem er im Geheimen Geschäfte trieb, 4000 Thaler baar als Verehrung entrichtet und dazu noch 200 Reichsthaler und zwei silberne, ganz vergoldete Pokale und endlich noch einmal 100 Thaler. Auch hiermit war jedoch die Sache noch nicht abgemacht. War der Kanzler und

seine ganze Beamtenfchaar bestechlich, so durfte man den auf der alleruntersten Stufe der Diebestreiter stehenden Kanzleiciculator Arnd Frieze auch nicht vergessen. Er wurde daher sehr häufig und zwar mit verhältnißmäßig ziemlich hohen Summen, z. B. auch von jenem Hans Dasselmann mit 10 Thlr. bedacht.

Wietersheim theilten sich diese sauberen Diener der öffentlichen Sicherheit ganz brüderlich in ihren Fang. So hatte man, wie bereits oben erzählt wurde, jenem Juden, der in Begleitung zweier anderer Juden von Goslar angetlich nach Preußen reiste, nicht nur 1500 Thaler, sondern auch die Callesche, worin er mit seinen Begleitern faß, und seine übrige Habe genommen. Das Bettzeug, die seidenen Strümpfe, Leinwand und andere Kleidungsstücke behielt Hans Wönnfildt, der damals im Amt Schlanfstedt Voigt war, und empfing auch noch den Mantel des Juden obenein. Stephan Kafemacher bekam die Callesche, und ein anderer seiner dabei beteiligten Genossen ein Pferd.

Ja selbst Frauen und Kinder gingen bei diesen Theilungen der Beute oder den Verehrungen der geängstigten Angeklagten nicht leer aus. Der öfter genannte Münzer vom Calenberge suchte sich die Gunst der Frau des Canzleiboten Arnd Frieze durch silberfarbene seidene Strümpfe, silberfarbene und braune cartelene Fosenbänder und durch schwarzseidenen Flor zu gewinnen. Ein Anderer, Ulrich Bergmann, machte sich bei Kippe's Frau durch 4 Ellen seidenen Atlas zu einem „weißen Brüstchen“ beliebt. Ihr Name erscheint noch öfter in ähnlichem Zusammenhang in den Acten. Selbst der kleine Sohn des Kippe'schen Ehepaars trug einen auf diese Weise in seinen Besitz gekommenen Hut.

Im Anfange dieser ganzen merkwürdigen Bewegung wahrte die halberstädtische Regierung durchaus die gesetzlichen Formen. Der Notar Johannes Nissenpach forderte die am 5. Juli 1870 arretirten Fuhrleute in das Haus des Johanns Wölemann, Bürgers zu Gröningen, und nahm ihre Aussagen hier vor Zeugen zu Protokoll. Er öffnete einen versiegelten Beutel nicht, ließ das in den unversiegelten Beuteln befindliche Geld zählen, und setzte alle sechs Beutel „ganz unverfehrt“ wider in die eiserne Tonne und diese in ein hölzernes Faß, welches von ihm und dem Amtschreiber Henning Dommeyer unten und oben auf das Sorgfältigste versiegelt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

In der Zweiten Kammer des Schwedischen Reichstags haben 71 Mitglieder (64 waren dagegen) den Beschluß durchgesetzt, daß der König gebeten werden solle, sich mit den anderen Mächten über die Bildung internationaler Schiedsgerichte zur Verhütung von Kriegen zu verständigen. In der Ersten Kammer wird dieser fromme, aber recht überflüssige Wunsch schwerlich Unterstützung finden. Das norwegische Storting hat am 27. März den Antrag über Theilnahme des Staatsrathes an den Verhandlungen des Hauses mit 74 gegen 35 Stimmen angenommen, die von der Regierung dazu gestellten Vorbedingungen aber abgelehnt. Das Gesetz über die gegenwärtigen Handelsverhältnisse Norwegens und Schwedens ist wie im Dörlsthing nun auch im Bagthing genehmigt worden: dasselbe steht vom Schwedischen Reichstage zu hoffen.

Das türkische Budget ist auf 24,800,000 Lire (zu 100 Piafter = 6 Zhr.) Einnahme veranschlagt; die Ausgaben würden um 800,000 Lire mehr betragen. Von der schwebenden Schuld sollen etwa 15 Millionen amortisiert werden. Die Bierzig-Millionen-Anleihe ist denn endlich doch zu Stande gekommen, aber unter der Bedingung, daß ein Finanz-Institut errichtet wird, dem es zuzusehen soll, Reichseinkünfte einzuhellen und Reichsausgaben zu zahlen. So haben es die beteiligten Bankhäuser in Paris, London, Berlin, Wien und Rom verlangt. Die Fotte zählt Commissionsgebühren und 12 pCt. Zinsen. Dieser Vorschlag, der in drei Monaten wieder zurückgezahlt werden muß, dient zur Einlösung der jetzt im April fälligen Coupons. Als Mann will sich Sadof Pascha an eine allgemeine Regelung der türkischen Staatsschuld machen. Der armenisch-katholischen Kirche, welche durch den an ihren Patriarchen ergangenen Berath als rechtsbefähigt anerkannt ist, während die auf das neue Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes schwebende Partei Hassan's nur die Geltung einer Dissidentengemeinde hat, sind die Kirchen, Stiftungen und sonstigen Eigenschäften als rechtliches Eigenthum zugesprochen worden. Die türkisch-serbische Eisenbahnfrage ist endlich gelöst; der Anschluß soll bei Nissa erfolgen. Der Fürst von Serbien wird nun um die Mitte dieses Monats dem Sultan seinen Huldigungsbefuch machen.

Berlin, d. 3. April.

Beide Kaiserliche Majestäten empfangen am grünen Donnerstag das heilige Abendmahl in der Hauskapelle des Kronprinzlichen Palais mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und der K. Familie. Die Aufmerksamkeit, welche das Musikcorps des 2. Garderegiments zu Fuß dem Fürsten Reichszangler wie alljährlich so auch an seinem gestrigen Geburtstage erwies, war ein Zeichen des besonders nahen Verhältnisses, in welchem Fürst Bismarck gerade zu diesem Regiment steht. Dasselbe datirt aus dem Jahre 1866, in welchem das bekannte Attentat auf den Fürsten verübt wurde, wobei ein Offizier des 2. Garderegiments z. F. den Arm des Thäters zurückschlug und dadurch die beabsichtigte Wirkung des Schusses vereitelte. Fürst Bismarck ließ nach der gestrigen Morgenmusik den Kapellmeister zu sich rufen und richtete, obgleich im Bette liegend, doch in heiterer Stimmung einige Worte an ihn. Der unter den Nummern des Programms vortragene „Fackeltanz“ sei, bemerkte der Kanzler, der erste, den er in bequemer Weise angebot habe, da er sonst beim Vortrage eines Fackeltanzes immer sehr belästigt gewesen sei, eine Anspielung, die sich auf die beschwerlichen Functionen der Minister bei Ausführung der bezüglichen Hofceremonie bezog.

Großes Aufsehen erregen officiöse Correspondenzen, welche den plötzlichen Tod Balans, des deutschen Gesandten in Brüssel, auf die Möglichkeit einer Vergiftung zurückführen.

Von hohem Interesse ist der Toast, welchen anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers der Herzog Georg von Sachsen-Meinungen in Hiltburghausen ausbrachte. „Hoffen wir,“ sagte derselbe im Laufe seiner Rede, „daß dem Kaiser in seinem begonnenen 78. Lebensjahre diejenige vollständige Wiederherstellung seiner Kraft und Gesundheit zu Theil werden möge, die ihm gestattet, in unserem zweiten großen Kampfe, dem Kampfe des Geistes, dieselben Siege gegen das anmaßende Frankreich zu erringen, die er gegen das anmaßende Frankreich errungen hat.“ Man wird diese Kundgebung aus dem Munde eines der deutschen Bundesfürsten nicht ohne Genugthuung in Berlin vernommen haben.

Wie man mittheilt, wird die nationalliberale Fraction des Reichstages gleich am ersten Tage nach Wiederbeginn der Session, am Abend des 9. April, zusammentreten, um den Reichsmilitärgesekretärwurf zu discutieren. Bis dahin soll überhaupt in parlamentarischen Kreisen für ein Desinitivum und die Minimalziffer von 384,000 lebhast agitirt werden. Daß die Bemühungen nicht erfolglos sein dürfen, wird heute allgemein angenommen, weil nicht bloß die nationalliberale Fraction bis auf einen verschwindend kleinen Bruchtheil, sondern auch eine ansehnliche Minorität der Fortschrittspartei einem Compromiß auf der angegebenen Basis beitreten werden.

Zu eingehenden Beratungen im Plenum des Parlaments werden, wie wir hören, einige Einnahmepositionen der Militärverwaltung Anlass geben, welche von der Zeit der Occupation der Departements Frankreichs datiren. Die Occupationarmee wurde laut Vertrag von Ferrières von Frankreich unterhalten, und die Reichstagscommission, welche mit dem Entwurf der Einnahmen und Ausgaben von 1872 befaßt ist, wünscht Aufschlüsse über die Höhe sowohl der Einnahmen jener Periode als auch der Ersparnisse am Pauschquantum. In Rücksicht auf letzteres glaubt aber die Reichsregierung der verlangten Specialisirung überhoben zu sein, wogegen die Commission, entgegengelegter Ansicht, dem Plenum vorzuschlagen beabsichtigt, die Vorlage der Einnahme- und Ersparnisposten zur Kenntnisaahme zu verlangen.

Es wurde kürzlich gemeldet, daß im Reichseisenbahnamt eine Conferenz stattfinden werde, um über den Antrag der Eisenbahndirectionen auf Tarifierhöhung zu berathen. Wie die Weser-Zeitung hört, hat dieselbe in der vorigen Woche stattgefunden und haben an derselben außer dem Präsidenten Scheele und dem Staatsminister Delbrück v. A. der Geh. Regierungsrath v. Loeb und Eisenbahndirector Kapmund von der Eisenbahnabtheilung des Handelsministeriums und der Geh. Finanzrath Röbger vom Finanzministerium theilgenommen. Es war in dieser Conferenz wenig Geneigtheit vorherrschend, dem Wunsche der Eisenbahndirectionen zu willfahren; es wurde jedoch die Angelegenheit nicht so ohne Weiteres von der Hand gewiesen, vielmehr beschloffen, die Eisenbahndirectionen zur Einsetzung ihrer monatlichen Betriebs-ergebnisse von dem Jahre 1868 bis zum Jahre 1873 aufzufordern, um auf Grund der daraus sich ergebenden Resultate, voraussichtlich Ende Mai d. J. eine Conferenz von Eisenbahndirectoren über diesen Gegenstand einzuberufen.

Ultramontane Mätr bringen lamentirende Artikel über die Gefangennahme des Erzbischofs von Köln, des dritten Märtyrers, welcher in diesem weltbewegenden Kampfe seine persönliche Freiheit zum Opfer bringt.

Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a. S., den 2. April 1874.

Robzucker. Einige größere an den Markt gebrachte Posten wurden bei Zugeständnissen uncessiver Lieferung zu etwas besseren Preisen genommen. Umgesetzt wurden 22,000 Etr. und wurden weitere Abläufe durch die zu hoch gestimmten Forderungen der Producenten gehindert.

Kaffinirter Zucker. Zu ziemlich unveränderten Preisen fand wegen der Nähe des Festes in Broden und gemahlenen Zuckers ein nur beschränktes Geschäft statt. Umsatz: 8000 Brode und 2000 Etr. gemahlene.

Polarisationen von Dr. Reuchert oder Dr. Drenemann hier, per 50 Kd. incl. Fas. je nach Farbe und Korn.	Nachprocente bei 93-88 % Polar.	9 1/2 - 8 %
Kernstollzucker bei über 98 % Polar.	12 1/2 - 1/4 %	
Gefchleud. 1. Prod. bei 98 % Polar.	11 1/2 - 1/12 %	Kaffinade 1. excl. Fas. 15 1/2 - %
bei 97 % Polar.	11 1/12 %	„ „ 11 % 15
bei 96 % Polar.	11 %	Meliss 1. „ 14 1/2 % 1/12 %
bei 95 % Polar.	10 %	„ „ 11 1/12 % 1/12 %
Robz., 1. Prod. bei 95 % Polar.	10 1/2 %	Gem. Raff. incl. Fas. 13 1/2 - 12 1/2 %
bei 94 % Polar.	10 1/2 %	Gem. Meliss s. s. 12 1/2 %
bei 93 % Polar.	10 1/10 %	„ blond s. s. 11 1/2 %
bei 92 % Polar.	10 %	„ gelb s. s. 11 %
bei 91 % Polar.	10 %	Raff. Syrup incl. Lo. — %

Bei Posten aus erster Hand per 50 Kd.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 2. April 1874.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5/10 Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . pCt.	5	101 1/2	100 1/2
5/10 Halle'sche Stadt-Obligationen von 1871 . . .	5	—	100
4 1/2 % do. do. von 1867 . . .	4 1/2	100 1/4	99 3/4
3 1/2 % do. do. von 1818 . . .	3 1/2	—	84 1/2
5/10 Halle'sche Zuckerverkehrs-Anleihe . . .	5	—	100
6/10 Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe . . .	6	—	95 3/4
5/10 Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Kaffinirer . . .	5	100 1/2	—
4/10 Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . .	4	94	—
4 1/2 % Sächsisch-Ober-Sachsen-Obligationen . . .	4 1/2	—	99
* Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Kaffinirer (Divid. p. 1873 100%) Zinsen v. 1. Oct. 73 . . .	4	—	114 1/2
* Stamm-Prioritäten derselben (Divid. p. 1873 100%) Zinsen v. 1. Oct. 73 . . .	5	—	114 1/2
* Stamm-Actien der Hall. Zuckerverkehrs-Comp. . . p.St.	freco.	2800	—
Zinsen vom 1. Januar 1874 . . .			
Actien der Zuckersabrik Koerbsdorf . . . pCt.	4	70	—
Zinsen vom 1. April 1874 . . .			
* Stamm-Actien der Sächs.-Böh. Braunkohlenverw. . .	4	—	—
(Divid. 1872 100%) Zinsen v. 1. Jan. 74 . . .			
* Stamm-Prioritäten derselben . . .	5	—	—
(Divid. 72 100%) Zinsen v. 1. Jan. 74 . . .			
* Stamm-Actien d. Versicherten-Actien-Gesellsch. . .	4	—	155
(Divid. p. 1872/73 20%) Zinsen v. 1. April 74 . . .			
Ober-Sachsen-Natmannsdorfer Braunkohlen-Ind.-Actien . . .	4	—	80
Zinsen v. 1. Juli 1873 . . .			
Rehmsdorfer Mineralb. u. Paraffin-Fabr. Hübner . . .	5	—	—
(Divid. 73 120%) Zinsen v. 1. April 73 . . .			
Halle'sche Bankvereins-Actien . . .	5	—	114
(Divid. p. 1872 150%) Zinsen v. 1. Jan. 74 . . .			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien . . .	4	75	—
(Divid. p. 72 6 1/2 %) Zinsen v. 1. Jan. 74 . . .			
Halle'sche Brauerei Michaels & Co. . .	4	54 1/2	—
(Divid. p. 1872 6 1/2 %) Zinsen v. 1. Oct. 73 . . .			
* Stamm-Prioritäten derselben . . .	5	95	—
(Divid. p. 1872 60%) Zinsen v. 1. Oct. 73 . . .			
Actien der Erbköniglichen Actien-Papier-Fabrik . . .	5	—	58 1/2
(Divid. 72/73 80%) Zinsen v. 1. Juli 73 . . .			
Leiger Maschinen-Actien . . .	5	—	71
Zinsen vom 1. Januar 1874 . . .			
Halle-Leipziger Maschinen-Actien . . .	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar 1874 . . .			
Actien der Actien-Malzfabrik Ebnern . . .	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar 1874 . . .			
Ellenburger Kattun-Manufactur-Actien . . .	5	—	77
(Divid. 72/73 90%) Zinsen vom 1. Juni 1873 . . .			
Halle'sche Maschinenfabrik . . .	5	—	—
(excl. Divid.) Zinsen v. 1. Januar 74 . . .			
Kure des Bruckdorf-Mitteltebener Bergbau-Vereins . . . p.St.	freco.	—	550
Pachthof-Actien . . .	—	275	—
Lebeteer-Actien . . .	—	—	47
Wilde Noten . . . pCt.	—	—	99 3/4
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig . . .	—	—	99 3/4
Deutscherische Silbergulden . . . 1/4 Stkdt.	—	—	94
do. . . 1/4 %	—	—	93

* Die Notiz versteht sich von heute ab ohne Dividendenschein pro 1873/74.

Carl Dettenborn's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenfabrik,

verbunden mit dem
grössten Lager derselben in der Provinz,

Gegründet 1835. **Halle a/S.** Gegründet 1835.

Lager: große Märkerstraße 24 und Kuhgasse 1, Fabrik: Rathhausgasse 7,
hält ihre Artikel einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Durch die bedeutende Vergrößerung der Fabrik
entspricht das Lager in jeder Hinsicht der Höhe der Anforderung der Neuzeit, auch
wird allen besonderen Bestellungen aufs Schnellste genügt.
Niedrigste Preise vereinbart mit garantirter Qualität.

Von mir gekaufte Möbel können durch meine eigenen Möbelwagen verschiede-
ner Größe transportirt werden. Gleichzeitig empfehle ich dieselben bei Umzügen.

Carl Dettenborn, Möbelfabrikant.

Ich wohne von heute ab gr. Steinstrasse
Nr. 16. **Georg Benold.**

Die Holzbildhauerei von R. Besser,
Siebichenstein,

hinter der Weintraube an Lehmanns Garten, verbunden mit
Dampfdreherei und Fraise-Einrichtung, empfiehlt sich zur
Anfertigung antiker Möbel, architektonischen Arbeiten, Modellen
für Metallguss und Galanterie-Artikel.

Lager von Pianoforte-Bestandtheilen.
Sollide und prompte Bedienung. Billigste Preisnotirung. Ge-
neigte Aufträge werden auch in meinem Hause, alte Promenade
Nr. 12 entgegengenommen.

Glacé-Handschuhfabrik

von
Adelbert Reineck

aus
Altenburg in Sachsen,

empfehlen ein reichhaltiges, gut assortirtes Hand-
schuhlager eigener Fabrik. System Jouvin. Preise
billigst. — Während der Messe in Leipzig, Pe-
tersstraße Nr. 29, II. Etage. [H. 31482.]

Glacé-Handschuhe,
nachdem der Stoff in Schiffs-
kutscherei, Nr. 29, II. Etage.

Gelbgiesser-Meister

gesucht. Nur ganz tüchtige Kräfte wollen sich melden
bei der [H. 4748.]

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt,
vormals Sievers & Co. in Kalk bei Deutz a/Rhein.

Otto Neitsch, Halle a/S.

Ingenieur. Hütten-Repäsentant. Technisches Bureau.

Schmiedeeiserne I-Träger jeder Dimension, Stab-, Winkel-,
Fagoneisen, Eisenbleche, Stahl bester Qualität. Lager von **Gruben-**
schielen, Laschen, Schrauben, Hakennägeln, Drehscheiben, Weichen,
Transport- und Förderwagen, Drahtseilen u. Lager neuer
und alter **Eisenbahnschielen** für Gleise und Bauzwecke.

Eiserne Bettstellen

empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen

Wilh. Heckert,
große Ulrichsstraße 60.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartze** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Baumaterialien.

Portland-Cemente in versch. Marken, Dachpappe,
Dachfz, Dachnägel, Dachschiefer, Eisen-
bahnschienen bis 24", Mauer-, Poröse-, Chamotte-
steine, Theer, Pech, Asphalt sowie sonstige Bau-
materialien bei **August Mann, Schiffsaale.**

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Ich freue mich
zu sehr, daß ich zu Ihrem echt Dr. White's Augenwasser gekommen bin,
wo doch meine Frau an einer Augenentzündung litt, so daß sie operirt werden sollte,
aber durch Ihr echt Dr. White's Augenwasser ist sie so gut wieder her-
gestellt, daß ihr Auge wieder ist wie zuvor, und erlaube ich Sie freundl. (folgt
Auftrag) Vater in Sachsen April 73. C. A. Schneider. Ferner: Da ich
jetzt Ihr gutes Dr. White's Augenwasser gegen mein Augenübel gebrau-
che, und schon Besserung eingetreten ist, so erlaube ich Sie (folgt Auftrag)
Faulenhorst a/D. April 73. Chr. Bünnig.

Allgem. Spar- u. Vorschussverein zu Halle a/S. eingetr. Genossenschaft

bringt sich der Geschäftswelt wie dem Privatpublikum zur Ausführung von Aufträgen für das Bankfach und Eröffnung laufender Conti in empfehlende Erinnerung. Bedingungen solide, wie bekannt. **Noten der Nationalbank in Luxemburg, in- und ausländische Kassenscheine**, die für den Verkehr nicht mehr geeignet, löst derselbe gegen mäßige Provision ein, um einem fühlbaren Bedürfnis thunlichst abzuhelfen.

Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik, Actiengesellschaft, vormals B. Hübner.

Bei der heute vorgenommenen statutenmäßigen

Ausloosung

der für das laufende Geschäftsjahr 1873/74 zur Amortisation bestimmten 15 Stück Prioritätsobligationen der **Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik**, Actiengesellschaft, vormals **B. Hübner**, zu Weimar, d. d. Weimar, 1. April 1873, sind folgende Nummern:

No. 901, 808, 455, 764, 231, 236, 340, 714, 819, 988, 35, 684, 971, 828, 886

ausgelost worden.

Die Verzinsung der ausgelosten Stücke hört mit dem 1. April d. J. auf und erfolgt die Rückzahlung der Beträge, über welche die Obligationen lauten, gegen Einlieferung derselben (und zwar unter Beifügung der Talons und der Zinscoupons vom 1. October 1874 ab) an folgenden Stellen:

- 1) der **Gesellschaftskasse zu Zeitz,**
- 2) der **Weimarischen Bank zu Weimar,**
- 3) der **Filiale der Weimarischen Bank zu Berlin,**
- 4) der **Weimarischen Filialbank zu Dresden,**
- 5) der **Agentur der Weimarischen Bank zu Leipzig,**
- 6) der **Weimarischen Filialbank zu Pörsneck,**
- 7) der **Filiale der Weimarischen Bank in Frankfurt a/M.**

Weimar, den 31. März 1874.

Im Auftrage des Aufsichtsraths:

Der Syndicus der Gesellschaft

Dr. H. Luden.

300--400 tüchtige Eisen- bahnarbeiter

finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung. Meldungen beim Schachtmeister **Schütte** in Gr.-Kudestadt bei Erfurt.

Der Eisenbahnbau-
Unternehmer

H., c. 51043. **A. Voigt.**

Eine neue holländ. Windmühle mit 3 Mahlgängen und neuen Gebäuden nebst mehreren Morgen Acker und Garten ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft erth. **Friedr. Kraneis** in Halle a/S., Leipzigerstr. 57. Unterhändler verboten.

Gesucht

wird ein Kubbit mit guten Zeugnissen bei hohem Lohne

Rittergut **Röschlig**
bei Schkeuditz.

Mamsell-Gesuch.

Zu sofort oder 1. Mai wird eine, besonders in Küche tüchtige Mamsell gesucht. Gehalt bis 60 \mathcal{M} . Persönliche Vorstellung verlangt. Näheres durch **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Ztg.

Lehrerstelle vacant.

Die Schul- und Küsterstelle im Filialort **Dobitz** bei **Wettin a/S.** wird durch Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. Mai d. J. vacant. Dieselbe bringt jährl. 313 \mathcal{M} , wovon an den Emeritus 100 \mathcal{M} abzugeben sind. Auf dessen Lebzeiten erhält der Nachfolger einen jährl. Zuschuß von 75 \mathcal{M} . Meldungen nimmt im Auftrage des Herrn Patrons entgegen der Pastor in **Döbel** bei **Wettin**.

F. Michaelis.

Magen-Krampf,

überhaupt **Magenleiden** — selbst veraltete — sowie auch **Flechten** und andere **Hautkrankheiten**, heile ich sicher und gründlich in einfacher, billiger, bereits tausendfältig bewährter **Cur**. Näheres brieflich.

C. Vogel, Neuditz-**Leipzig**, kurze Str. 1b.

Ein verheiratheter tüchtiger Kaufmann, der befähigt ist, ein Bankgeschäft selbstständig zu leiten, sowie jede andere kaufmännische Stellung auszufüllen, sucht Stellung als **Director, Disponent, Cassirer** etc.

Gesell. Adressen erbeten sub H. 5982 durch die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Leere **Leinölkäffer** haben zu verkaufen. **Friedr. Schlüter Söhne**, Werf. Chaussee u. Königrtr.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligationen etc. Auszahlung fälliger Coupons, Beforgung neuer Couponsbogen, Controlle der Verloosungen aller verloosbaren Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
große Steinstraße Nr. 10.

„Hammonia“

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.

Diese Gesellschaft versichert: **Pferde, Maultiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe u. Ziegen** gegen billige Prämien u. zahlt Entschädigungen prompt und **voll 14 Tage** nach Festsetzung des Schadens aus. Zur Vermittelung von Abschlüssen, sowie zur Ertheilung von Auskünften bin ich jederzeit gern bereit.

Halle a/S.,
Brüderstr. 14, l.

Max Keferstein,
Subdirection der „Hammonia“.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Dienstag den 7. April (3. Oster-Feiertag)

Vocal- und Instrumental-Concert in Müllers Bellevue.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée an der Kasse à Person 5 \mathcal{G} .
Nach dem Concert Ball.

Karten 3 Stück 10 \mathcal{G} . sind vorher im Schuh- und Stiefellager des Herrn **Ed. Schäge**, Schmeerstraße 24, zu haben.

Mahlung für Ziegeleien.

Ein Doppelwalzwerk, sowohl für **Söpel**: als Dampfbetrieb, wird wegen Mangel an Raum zu civilen Preisen abgegeben. Efferten unter Schiffe H. 31551 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

Zur 4. Klasse, Haupt- u. Schlussziehung der 149. Königl. Preuss. Staats-Loterie vom 17. April bis 4. Mai circa empfiehlt bei nur geringem Loosvorrath

Antheloose in gefestl. Form: $\frac{1}{2}$ à 66 $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ à 33 $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ à 16 $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{8}$ à 8 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{16}$ à 4 $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{32}$ à 2 $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{64}$ à 1 $\frac{1}{32}$. **Thlr. das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comptoir von Aug. Froese** in **Danzig**, Brodbänkengasse 20. [H. 11369.]

Ein Landgut, 477 Mg. Rübenboden u. Wiesen, 2-3 schürig, mit 12 Mille Anz. Familienverhältnißhalber sof. zu verkaufen. Näheres **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. Nr. 66.

Für Brauereien.

Bier-Transport-Gefäße hält stets vorräthig

F. S. Wurmstich,
Böttchermesser,
Halle, Spitze Nr. 20.

Englische Hart- u. Kopfhaut-Erzengungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten **Hartwuchs**; auf Plätzen, Sagen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden **Hartwuchs**. Nur allein echt à Fl. 10 \mathcal{G} . zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter *),

fabricirt

vom Apotheker **R. F. Daubitz**, **Berlin**, Charlottenstr. 19, Herrn R. F. Daubitz.

Nachdem ich die vor einiger Zeit erhaltenen 10 Flaschen Ihres **Liqueurs** zur Erzielung körperlichen Wohl befindens sehr erprobt besunden habe, erlaube ich Sie um fernere 10 Flaschen desselben.

S. Mosty v. **Lemberg**.

Clementine v. **Hagen**.

Herrn **R. F. Daubitz**.
Einer meiner Freunde verehrte mir vor einiger Zeit eine Flasche Ihres berühmten **Liqueurs**, welcher meine **Gesundheit** so außerordentlich gute Dienste geleistet hat, daß ich mich veranlaßt sehe, Sie hierdurch zu ersuchen (folgt Best.).

Graz, **Steiermark**.

Franz Sparrl.

*) Zu haben bei **C. H. Wiebach** und **C. Müller** in Halle a/S.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie

Doctor O. Killisch,
Berlin, Louisenstr. 45.
Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

Hühneraugenpflaster

von **Cassian Lentner** in **Schwab** in **Dyrol**, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** etc. à Stück 15 \mathcal{G} , pr. Dtd. 12 \mathcal{G} . zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Locomobilen und Dampfreschmaschinen

von **Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln**

empfehlen vom Lager

die **Hallesche Maschinenfabrik & Eisengiesserei**

vorm. **R. Riedel & Kemnitz**, Königstrasse 35,

Halle a. d. Saale.

**Geringer
Kohlenverbrauch.**



**Große
Leistungsfähigkeit.**

Die **Locomobilen** sind auf's Solideste gearbeitet und mit variablem Expansions-Excentric versehen, so daß der Dampfverbrauch ein sehr geringer ist. Die **Dampfreschmaschinen** neuesten Systemes zeichnen sich durch Leichtigkeit des Betriebes, Dauerhaftigkeit und bedeutende Leistungsfähigkeit aus.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall

Action-Gesellschaft

in **Leopoldshall-Stassfurt**

und deren Filiale

die **Patent-Kali-Fabrik A. Frank in Stassfurt**

empfehlen zur nächsten Bestellung besonders für **Hackfrüchte, Handelsgewächse und Futterkräuter**, für alle Kulturen auf **Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel** **saurer und vermooster Wiesen und Weiden** ihre **Kalidüngmittel und Magnesiapräparate**

unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der Landwirtschaftl. Versuchsstationen. Prospekte, Preislisten und Frachtangaben gratis und franco.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, ca. 440 Morg. Areal, arondirt, neue Geb., in der Nähe eines der besuchtesten Bäderorte Thüringens, ist mit Inventar zu verkaufen. Anfragen befördert **Gd. Stückrath** in d. Exp. dies. Btg. unter Chiffre A. Z.

Das Haus Nr. 576 Leipzigerstr. in Weissenfels, mit 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, mit einem bis an die Saale stehenden Obst- und Gemüsegarten, das sich zu verschiedenen gewerblichen Anlagen eignet, soll aus freier Hand verkauft werden.

Landwirtschafts- rinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, anständige Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten sof. d. hob. Gehalt Stellen d. Frau Binneweiss.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Diener, Kutscher, Kellner erhalten sofort Stellen durch das

Compt. v. Fr. Binneweiss.

10 Stück gute Arbeitspferde, 2 elegante Ponny, sehr fromm, stehen zum Verkauf in Merseburg bei **A. Strehl, Neumarkt 59.**

Guten gelben Hafer hat abzulassen, 1200 lt. Netto. p. Caste ab Bahnhof Raundorf 40 \mathcal{H} ., ab Boden Köbejün $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . höher. **Franz Busch** in Köbejün.

Frühe Rosenkartoffeln pr. Ctr. 2 \mathcal{H} . verkauft Schülegasse Nr. 10 b.

Ein Institut, dessen Branche dem Versicherungsgeschäfte analog ist, sucht einige tüchtige **Inspektoren und Acquisiteure**, denen vorteilhafte und lohnende Stelle geboten wird. Anmeldungen mit Angaben von Referenzen und detaillierten Mitteilungen der seitigen Thätigkeit sind unter A. U. 19. an die **Annoncen-Expedition v. G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.** zu senden. (2014a.)

40% Musikalien 40%

aller Art, sowie musikalische Schriften u. Bücher, gleichviel wo angekündigt oder erschienen, sind stets vorrätzig oder können andernfalls schnellstens besorgt werden von der

Musikalienhandlung

von **Fr. Portius in Leipzig.**

40% Rabatt. Franco-Zusendung.

Räucherpatronen zur Vertilgung der Feldmäuse

von **Emil Graner, obere Apotheke in Ehingen a. D.**

Von in- und ausländischen landwirtschaftlichen Vereinen, sowie vielen Privaten als zweckmäßigstes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse empfohlen und zu jeder Jahreszeit anwendbar. Gebrauchsanweisungen gratis und franco. Depots bei den Herren Apothekern: **Dr. Neumann** in Querfurt, **Mathesius** in Wittenberg, **Dr. Wagner** in Torgau, **Dübeke** in Kemberg, **Prov. Sachsen, Arends** in Schafstedt bei Halle a. d. S. und **Droguiß Kallmann** in Schwerin. [H. 71089]

Weitere Depots werden zu errichten gesucht.

Dringender Rittergutsverkauf.

Dringender Verhältnisse wegen muß binnen Kurzem ein 1 Etde. von einer schönen Stadt Thüringens an d. Bahn belegenes Rittergut mit ca. 534 Morg. separirtem Areal (guter durchlässiger Lehmboden), guten Gebäuden, kompl. Inventar etc., verkauft werden.

Forderung 80,000 \mathcal{H} ., Anzahlung 15—20,000 \mathcal{H} . Auf Wunsch wird zur Vergrößerung noch ein angrenzendes Gut mit ca. 330 Morgen für 40,000 \mathcal{H} . abgegeben. Näheres durch

E. Kreuter in Weimar.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen bis zu 20 1/2' und **neue Grubeis-schienen** in allen gangbaren Profilen verkauft billigst

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Brunnenanlage.

Die Herstellung eines Brunnens auf dem Rittergute St. Ulrich bei Mücheln soll in Entreprise gegeben werden. Reflectanten wollen sich baldigst bei dem Dekonomie-Inspektor **Habe** daselbst melden und ihre Offerten abgeben.

Die Ritterguts-Verwaltung.

Für den Amtsbezirk Artern wird ein ordentlicher Mann als Amtsbienner gesucht und wollen sich Bewerber persönlich vorstellen bei dem Amtsvorsteher **C. Frank**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Leipziger Posamenten Engros-Geschäft sucht zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen mit guten Schulzeugnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. — Reflectanten belieben selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre H. 31582 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzuliefern.

Der frühere Musikus, jetzige Makler **Andreas Selle** sen. in Halle a/S., Bechershof 6, hat den Manifestations-Eid geleistet. Gute Belohnung dem, welcher uns sichere Pfand-Objecte von 1 bis 340 \mathcal{H} . angiebt, oder Geschäftsabschlüsse für dessen eigene Rechnung nachweist.

Hagemann'sche Eheleute, kl. Klausstr. 14.

Gesucht ein **freundlicher Laden** Mitte der Stadt pr. 1. Oct. Offerten mit Preisangabe werden unter R. Z. 103 poste rest. Halle feco. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zum 1. Juli oder früher Stellung zur Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin bei einer älteren Dame. Zu erfragen Breite Straße Nr. 16.

Einen tüchtigen Seiler-gesellen sucht

C. F. Jentsch, Neumarkt.

[H. 5330 d.] Ein junger Mann, 20 Jahr alt, in allen Branchen der Landwirtschaft erfahren, sucht eine Stelle als Verwalter. Gefäll. Offerten werden unter G. S. durch die Exp. d. Zeiger Btg. erbeten.

[H. 5338 d.] 2 bis 3 Schüler, welche eine höhere hiesige Schule besuchen wollen, finden in einer achtbaren Beamtenfamilie freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen **poste rest. Naumburg a/S., Chiffre C. F.**

Ein solider Uhrmacher-Schülfe findet gegen hohen Lohn dauernde Condition bei [H. 31597.]

August Anacker, Uhrmacher in Eisenach.

Eine Wirthschafterin aus gebildeter Familie, tüchtig in der Milch-wirtschaft und seinen Küche, wird für ein größeres Gut bei hohem Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. Adresse: L. L. poste rest. Artern.

Für ein Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft (Commanbit) wird für Detail ein Commis gesucht. Antritt per 15. Mai. Bewerber wollen sich melden unter H. H. 553 Cöthen Bahnhof poste restante.

Ein **Lehrling** findet Dstern Stellung im Conditoreigehäft von **A. Furcht, Naumburg a/S.**

Grosser Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts werde ich von heute an meine nicht unbedeutenden Lager von Delicatessen, Colonialwaaren, Weinen u. s. w. zum Kostenpreise verkaufen.

C. H. Wiebach.

Theer-Seife.

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 5 Gr., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Fettthammel-Auction.

Circa 40 Stück Fettthammel sollen Dienstag den 7. April Morgens 11 Uhr im Gute Nr. 17 in Dornitz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Von heute ab ist meine Wohnung Luckengasse 14. Eingang von der Sophienstraße, dem Gymnasium schräg über.

Halle, d. 1. April 1874.
C. Zander jun.,
Ziegel u. Schieferdeckermeister.
Einen Gärtnerlehrling ohne Gehrgeld sucht Schützenstraße 10b.

Ein Kellner gesucht

im Gasthof zur grünen Tanne hier.

Vieh-Auction.

Wegen Wirtschaftsveränderung sollen am Dienstag d. 7. April früh 10 Uhr auf dem Böhrleschen Gute zu Babitz bei Cöthen

- 12 Arbeitspferde,
 - 16 Kühe (tragend und neumilchend),
 - 4 Ferkeln,
 - 1 Garettsche Drillmaschine,
 - 1 Söpel mit Dreschmaschine,
 - 1 halbverdeckter Wagen
- meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Lager von **Thonröhren** für Wasserleitungen etc. in allen Dimensionen bei **Carl Nolle, Weissenfels.**

Salzmünder poröse Steine habe noch größere Posten sofort u. billigt abzugeben.
August Mann, Schiffsaale.

Ein **Stinkflügel** fast neu, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. Pfug** in Kleinschmeden.

Trotha.
Den 2. Osterfeiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
E. Knoblauch.

Gasthof „Maunder“ b. M.
Montag den zweiten Osterfeiertag **Abendunterhaltung**, abgehalten vom **Leipziger Männer-Quartett** unter Mitwirkung eines beliebten Komikers und eines beliebten Solisten. Anf. 7/8 Uhr.
Nach der Unterhaltung ein gemütliches Länzchen.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Mein echt Dr. White's Augenwasser hat sich, schon unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben: es ist concentrirt, und als bestes Hausmittel — nicht Verdien — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, wovon viele Tausende von Beschädigten sprechen. Bestellungen an Placoin 10 Gr. werden mir durch **Herrn Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36, zugesandt. **Erzeugt Erhardt** in Breschlebenbach in Thüringen.

Gustav Uhlig, Uhren-, Musikwerk-, Spieldosen-, Kunstfachen- und Harmonika-Lager

in Halle, untere Leipzigerstraße,



empfehle das **Neueste u. Reichhaltigste** in allen Branchen der **Kunst, Musik und Mechanik.** Zugleich erlaube mir auf mein bedeutend vergrößertes Lager in: **goldenen und silbernen Taschenuhren, als auch Musik-, Trompeten-, Kuckucks- und Wachteluhren, Regulatoren** sehr billig, **Pendulen, Pariser Wecker u. Rahmenuhren** aufmerksam zu machen und bitte mich bei vorkommendem Bedarf bei billigster Preisstellung gütigst zu beehren. **Reparaturen** an Uhren, Musikwerken und Harmonikas, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel werden prompt und billigt ausgeführt. Meine **automatisch-mechanische Ausstellung** ist täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. **Entrée nur für Nichtkäufer.**



Herrn-Hüte, Herren- und Knaben-Mützen

empfehle **Chr. Voigt.**

Glacé-Handschuh, Waschlederne Handschuh, Slipse bei

Chr. Voigt.

Zur Wäsche und Bleiche der

Stroh Hüte

empfehle sich **W. Pospichal,** Strohhutfabrik, gr. Ulrichsstraße 52.

Brauerei zu den 3 Kugeln.

Nachdem meine Brauerei jetzt vollständig im Betriebe, kann ich **vorzügliches Lagerbier** fortdauernd in jeden Quantitäten abgeben.
August Mann.

Pern-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chilisalpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei **August Mann, Schiffsaale.**

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge
eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte bei **Otto Unbekannt, Kleinschmeden.**

Damenhüte, Kinderhüte, Herrenhüte,
Neueste Formen, größte Auswahl, billigste Preise.
Rudolph Sachs & Co., Hutfabrik.

Stadt-Theater. Opernrepertoire.
Sonntag den 5. April.
Der Troubadour.
Oper in 4 Acten von Verdi.
Montag den 6. April:
Undine oder die Tochter der Wellen.
Große romantische Oper in 4 Acten von Förging.
Dienstag den 7. April:
Czar und Zimmermann, oder die beiden Peter,
kom. Oper in 3 Acten v. Förging.
Alle 3 Vorstellungen sind im Abonnement.
Termbücher à 3 Gr. sind im Theaterbüro u. an der Kasse zu haben.

Theater in Landsberg.
Sonntag d. 5. April: **Stadt u. Land** oder **Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich,** Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Fr. Kaiser.
Montag d. 6.: **Die Mönche** od. **Die Offiziere im Carmeliterkloster,** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich.
Sonntag d. 12. April letzte Vorstellung. **Die Direction.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Albertine geb. Kirchner** von einem munteren Töchterchen zeige hiermit Freunden und Verwandten an.
Halle a/S., d. 3. April 1874.
Herrmann Urndt.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 1/10 Uhr entschlief sanft unser Söhnchen **Carl,** 11 Wochen alt.
Verwandten und Freunden statte besonderer Anzeige.
Salzfurt, den 2. April 1874.
C. Weisner und Frau.

Erste Beilage.

Politische Wochenübersicht.

Halle, d. 4. April.

Undauernd bildete in dieser Woche die Militärfrage den Mittelpunkt der politischen Unterhaltung. Nach der Kaiserrede hat auch Fürst Bismarck gesprochen. Er stellte einfach die Cabinetsfrage, drohte mit Rücktritt oder Auflösung des Reichstags und wies auf höhere Regionen hin, wo es Hrn. Edwin von Manteuffel einmal wieder reichsfanzlert. Fürst Bismarck ging dabei soweit, zu behaupten, daß die Zusammensetzung des gegenwärtigen Reichstags eine solche sei, welche es für die Regierung ungemein erschwere, wenn nicht unmöglich mache, sich in demselben auf eine geschlossene Majorität zu stützen, und die Schuld für die unglücklichen Parteiverhältnisse, denen die Unzuverlässigkeit der reichstreuen Fraktionen entspringe, den Mitgliedern der Fortschrittspartei und dem linken Flügel der nationalliberalen Partei beizumessen. Kurzum, Vermittlung ist auf allen Seiten. Daß unter diesen Umständen die Abgeordneten die Hauptstadt nicht in der resignirten Stimmung verlassen haben, ist begreiflich. Sie werden aber erfahren, daß der Wunsch und der Wille, daß das Militärgesetz zu Stande kommen möge, im Lande, wenn man von geringen Bruchtheilen der Bevölkerung absteht, ein allgemeiner ist. Wir wünschen weder ein neues Provisorium, noch den Konflikt mit der Regierung, der von den reichsfeindlichen Parteien herbeigeführt wird. Wir wünschen die Feststellung einer dauernden Friedenspräsenzstärke in der Höhe, welche erforderlich ist, wenn Deutschland sich gehörig auf einen Krieg mit Frankreich, das dazu keine Opfer scheuet, vorbereiten will. Für eine abstracte Frage des Budgetrechtes können wir uns nicht begeistern, sondern hoffen, daß Kaiser mit seiner Theorie isolirt bleibe, wie er isolirt blieb beim Jesuitenactesek. Die allgemeine Wehrpflicht und die dreijährige Dienstzeit sind Gesez. Die Regierung bezeichnet die Präsenzstärke von 384,000 Mann als äußerstes Zugeständniß für den Etat von 1875. Wie alle Geseze und Verträge auf alle Ewigkeit geschlossen werden, so wird auch das Militärgesetz in alle Ewigkeit d. h. bis es abgeändert werden wird, bewilligt werden müssen. Somit ist die Grundlage zur Verständigung gegeben und wir hoffen, daß die Mehrheit für die Regierung stark genug sein wird, um dem Militärgesetz diejenige moralische Unterstützung zu geben, welche für die nationale Ehre des neuen deutschen Reiches nach Tunes und Auzen erforderlich sind. Der Kampf, in welchem unser Staat mit der römischen Kirche verwickelt ist, ist ernst genug, um treues und festes Zusammenstehen der reichstreuen Parteien zu einer unabweisbaren Forderung zu machen. Und gerade die Schadenfreude, womit die mißgünstige Presse des Auslandes jede Phase der Verhandlungen verfolgt hat, die das Scheitern der Gesezsvorlage zu versprechen schien, fann in den nationalen Kreisen die Ueberzeugung nur befestigen, daß alle Theile die Pflicht haben, selbst durch die erheblichsten Concessionen die Kalamität, in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den liberalen Parteien und der Regierung einen Riß gebracht zu sehen, zu verhüten.

Von der Gestaltung der Militärfrage wird es abhängen, ob die übrigen Gesezsvorlagen erledigt werden. Beim Pressegesetze handelt es sich um keine principielle Verfassungsfrage. Nur für die Beschlagnahmeparagraphen werden weitergehende Garantien gefordert. Was das Bischofsgesetz betrifft, hält man in liberalen Kreisen für die niedere Geistlichkeit die Internirung für genügend, für die höhere die Ausweisung notwendig. Auch das Reichspapiergeld-Gesetz wird keinem principiellen Hinderniß begegnen, während das Civilehegesetz auf kleinstaatliche Schwierigkeiten stößt. In dem kirchenpolitischen Streite hat sich nichts von Bedeutung ereignet, man möchte denn etwa die Loyalitäts-Deputationen dahin rechnen, die in Rheinland und Westfalen von den kirchlichen Agitatoren in Scene gesetzt werden, um die duldbenden Kirchenfürsten der unveränderlichen Treue und Anhänglichkeit des „katholischen Volkes“ zu versichern. Der Erzbischof von Köln wurde am Dienstag verhaftet. Er weigerte sich, dem Gesez Folge zu leisten, so daß der Polizei-Commissar ihn am Arme fassen mußte. Die Worte, welche der Erzbischof dabei sprach: „Gott sei Dank, es wird Gewalt gebraucht! Unser Ende ist der Sieg der Kirche“, sind der wahre Ausdruck des Gebantens, der alle römischen Demonstrationen beherzigt. Solchen Aufreizungen werden die Behörden mit allen Mitteln entgegenzutreten müssen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat das Budget erledigt und sich bis zum 14. April vertagt. Im Herrenbaule bieten die Ultramontanen Alles auf, um die confessionellen Geseze zum Fall zu bringen. Ein Antrag der liberalen Majorität, die drei Bischöfe, welche Mitglieder des confessionellen Ausschusses sind, sich von den Sitzungen aber fern hielten, ihres Mandats für verlustig zu erklären, wurde nur mit 22 gegen 21 Stimmen angenommen. In Pesth hat sich die Bildung einer neuen, und zwar der achten politischen Partei vollzogen.

Am 19. April soll die Schweiz durch allgemeine Volksabstimmung kundthun, ob sie die von ihrer Regierung revivirte Bundesverfassung annehmen will oder nicht. Die Ansichten dafür sind dieses Mal weit günstiger als vor zwei Jahren. Der große Rath in Genf hat mit 55 gegen 16 Stimmen die Annahme beschloffen, und wahrscheinlich wird der Entwurf von allen Cantonen angenommen werden, mit Ausnahme der in allen eigenöfentlichen Fragen stets eine Sonderstellung einnehmenden ultramontanen Sonderbunds-Cantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Valais.

Im Londoner Parlament haben die Parteien ihre Kräfte zum ersten Male bei einer untergeordneten Frage gemessen, wobei die Ministerielle 201 gegen 126 liberale Stimmen abgegeben. Auch für das Armeebudget wurde die geforderte Präsenzstärke von 128,994 Mann nebst der Interimsumme von 2,434,500 £. (zu den bereits bewilligten 2 Millionen £.) vom Hause votirt. Der Kriegsminister Gladstone sprach sich befriedigend über die Rekrutirung aus, hoffte vermittels gewisser, den Dienst lockender gestaltenden Einrichtungen der stark überhand genommenen Desertion Einhalt zu thun (es waren von 17,194 neuen Rekruten binnen Jahresfrist nicht weniger denn 3817 desertirt) und theilte ferner mit, daß binnen kürzester Zeit das ganze Heer mit der Martini-Henry-Waffe bewaffnet, die Artillerie mit neuen Neun- und Sedzsehnhundertern ausgerüstet sein werde und daß die Schulung der Miliz erfreuliche Fortschritte gemacht habe. In Folge der Niederlage der Liberalen ist ein Plan zur vollständigen Reorganisation der Partei entstanden, welcher Sir Henry James dem ersten Attorney-General unter Gladstone zugeschrieben wird. Was die innere Politik betrifft, so wird eine Deputation nach der anderen von Disraeli und seinen Collegen mit schönen Redensarten abgewiesen. Die Maßproduzenten, die Finanzreformer, die Trades-Unionisten haben sich alle überzeugen müssen, daß sie von dem Ministerium wenig oder nichts zu erwarten haben. „Königliche Commissionen“, so viel sie deren wünschen, aber keine thatsächliche Gesezgebung, um ihren wirklichen oder eingebildeten Beschwerden Abhilfe zu verschaffen.

Die Französische Nationalversammlung hat sich am 28. März bis zum 12. Mai vertagt. Die letzten Verhandlungen der Nationalversammlung betrafen die sehr wichtige Angelegenheit der Befestigung von Paris, trotz des Widerspruchs von Thiers nahm man die etwas ausschweifenden Vorschläge der Commission an, die u. a. Versailles mit in die Befestigung ziehen will. Die Debatte über den Dahirel'schen Antrag, welcher die definitive Regierungsform am 1. Juni durch die gegenwärtige Nationalversammlung beschließen lassen wollte, hat wieder einmal das Unhaltbare und Gefährliche der Situation in Frankreich ins hellste Licht gesetzt. Dahirel, ein Vollblut-Frohdsdorfer Legitimist, wollte Mac Mahon sofort nämlich am 1. Juli, über den Haufen rennen, für den Grafen Chambord dagegen respectiven die Versäulter Legitimisten die Mac-Mahon'sche Präsidentschaft in der Voraussetzung: der Marschall werde im ersten Augenblick so gefällig sein, dem Grafen Chambord Platz zu machen. Es ist das eine neue Fusionsschwörung. Man will dem republikanischen Septennium ein monarchisches Septennium mit hoher Bewilligung der Prinzen von Orleans und des Grafen von Chambord substituiren. Legitimisten und Orleansisten reichen sich die Hand. Gegen diesen Plan mußte der Herzog v. Broglie im Namen des Marschalls protestiren, welcher zu derselben Stunde an die Schüler der Militärschule von Saint Cyr eine patriotische nationale Anrede im Thiers'schen Styl hielt. Es fanden sich aber doch 256 Abgeordnete, welche Mac Mahon an die Luft setzen und die Broglie'sche Regierung stürzen wollten, indem sie für die Dringlichkeit des Dahirel'schen Antrags stimmten. Ohne Debru-Rollin und Genossen, welche dagegen stimmten, weil sie die National-Versammlung überhaupt zu Recht bestehend nicht anerkennen, wäre die Dringlichkeit angenommen worden. Thiers, Grevy und Gambetta wollten die Gelegenheit beim Schopfe fassen, um mittelst der Dringlichkeit den 24. Mai mit allen seinen Folgen zu stürzen und eine mehrfache Krise hervorzurufen, aus welcher die Restauration des Herrn Thiers und die Kammerauflösung hervorgehen sollten.

Je bedenklicher sich derart die Parteiverhältnisse gestalten, um so größeres Gewicht legt der Minister Broglie auf die Bildung der ersten Kammer, die theils ein Gegengewicht gegen die Nationalversammlung, theils im äußersten Falle dem Präsidenten die Möglichkeit gewähren soll, sich auf gelegentlichem Wege von derselben zu befreien. Die Wahlergebnisse am Palmsonntag in der Gironde und an der Marne kommen den Versäulern als eine seit drei Jahren immer wieder sich wiederholende Verwarnung entgegen; von 17 Wahlen sind seitdem keine einzige für die Regierung, 16 republikanisch und 1 bonapartistisch ausgefallen.

Auch die italienische Kammer hat bis zum 15. April Ferien gemacht, um dann an die Beratung der Steuervorlage zu gehen. Das Römische Jesuitenblatt „Die Stimme der Wahrheit“ enthält die Bemerkung, daß man im Vatican nie daran gedacht habe, für Victor Emanuel zu seinem Geburtstag kirchliche Functionen feiern zu lassen. Jemanden, der sich im Zustande „fortwährender Todsfunde“ befinde und „permanente Kirchenräuberei“ treibe, kirchlich zu ehren, sei etwas so Entormes, daß nur die Feinde des heiligen Vaters etwas Derartiges erfinden könnten. Die Reden, die der Papp an die verschiedenen Deputationen hält, werden ihm, wie man erfährt, von den Jesuiten im Concept vorgelegt und von Pius IX., der bekanntlich ein staunenswerthes Gedächtniß besitzt, in den meisten Fällen mit großer Genauigkeit auswendig gelernt, und die anhängigen Zuhörer wissen dann die Redegabe des Heiligen Vaters nicht genug zu räumen. Der Cardinal-Staatssecretär Antonelli hat sich neuerdings wiederholt bei Pius IX. beschwert, daß dieser so Vieles ohne sein Wissen thue, worauf Pius IX. erzurnt gefragt hat, ob Antonelli etwa zum Constitutionalismus übergegangen und sich in das System der Minister Verantwortlichkeit verliebt habe? Er solle sich doch die Schrotte aus dem Sinne schlagen, daß er um Alles wissen müsse. Die Feier der 25jährigen Thronbe-

steigung Victor Emanuels hat aufs Neue die große Beliebtheit dieses Fürsten gezeigt.

Um Bilbao dauert der Kampf fort. Die Verluste beziffern sich bis zum 27. auf 2800 Republicaner und 2200 Carlissen. Ehe der Kirchhof von Abanto nicht genommen, ist an einen Entsatz Bilbao's durch die Republicaner nicht zu denken.

Der zwischen Marshall Serrano und den Carlissenführern vereinbarte Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten läuft heute ab. Die Republicaner sind thätig mit der Befestigung ihrer Positionen vor San Abanto beschäftigt und Marshall Serrano hat die Reserven herangezogen.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, den 3. April. Aus dem soeben veröffentlichten Oster-Programm des hiesigen Gymnasiums theilen wir in Kürze Folgendes mit. An der Spitze trägt es eine wissenschaftliche Arbeit: „Plutarchi Numae aliquot capita commentariis illustravit Dr. Bernh. Erdmann.“ Den vom Director (Rhode) veröffentlichten Schulnachrichten ist zu entnehmen, daß die Anstalt das Schuljahr mit einer Frequenz von 377 Köpfen ab schloß. An Stipendien gelangten im Ganzen 400 Thlr. zur Verteilung, außerdem viele Prämienbücher. Ferner wurden 698 Thlr. 22 1/2 Sgr. an Schulgeld, Aufnahme- und Entlassungsgebühren geschenkt und 87 Freitische gewährt. Bei der Michaelisprüfung erhielten 4 Abiturienten das Zeugnis der Reife, bei der Osterprüfung 6. — Mit dem eingetretenen Hochwasser hat sich auf der Elbe wie mit einem Zauberschlage ein überaus reger Verkehr entwickelt. Die böhmischen Braunkohlen sind seit wenigen Tagen um 2 Sgr. pro Centner heruntergegangen.

Zur Volksbildung.

(Eingefandt.)

In den letzten Nummern der hiesigen Zeitungen ist ein vorläufiges Programm veröffentlicht worden, durch welches für die gegenwärtig im Schooße unserer Bürgerschaft geplanten und angebahnten gemeinnützigen Bestrebungen Freunde und Mitarbeiter aus allen Ständen gewonnen werden sollen zu einem allen Wohlbedenkenden am Herzen liegenden gemeinsamen Handeln. Es fender fühlt sich gedrungen, diesen willkommenen Anlaß zu benutzen, den mancherlei Erwägungen und Bedenken Ausdruck zu geben, welche der Ausführung dieses auf die möglichst allseitige Beteiligung und Mitwirkung basirten Werkes entgegenstehen. Keineswegs liegt es in der Absicht, dem großen Plane, welchen eine Anzahl hiesiger Bürger in öffentlichem Auftrage entworfen hat, das Prognostikon der Undurchführbarkeit zu stellen. Die Berechtigung und Nothwendigkeit eines derartigen Unternehmens soll von vorn herein anerkannt werden.

Die an vielen Orten Deutschlands fast gleichzeitig und mit Begeisterung begonnene Bewegung will, — das ist die unverkennbare Absicht, — alle verwendbaren Mittel und Kräfte, alle vor Opfern und Arbeit nicht zurückweichenden Hände für die Hebung der Sittlichkeit, als des wichtigsten Factors und des einzig zuverlässigen Fundaments alles Volks- und Staatslebens, in eine geordnete und wohlorganisirte Thätigkeit versetzen. Wiederholt ist von verschiedenen Seite auf die Pflichten hingewiesen worden, welche die Lösung der großen Zeitfragen dem Bürgerinne und der Nächstenliebe auferlegt. Unvermeidlich ist es gewesen, so manche heilsame Schranke niederzuerstehen, welche in früherer Zeit den Verkehr und die Fellowship auf vorgeschriebenen engeren Bahnen erhielten. Die rapide Entwicklung unserer Zustände, durch die Gesetzgebung in der überraschendsten Weise gefördert, hat manchen ehrwürdigen Grundfehler des sittlichen Lebens erschüttert und alle Klassen der Bevölkerung in einen Zustand der Kugellosigkeit versetzt, welcher eines Moberameps, einer mit Ernst und Eifer durchgeführten geistigen und materiellen Unterstützung dringend bedarf. Nicht bloß dem Arbeiter- und Handwerkerstande ist durch die Aufhebung des strengeren Zuchtverhältnisses zwischen Arbeitgebern und Lehrharn auf der einen und zwischen Arbeitern und Verklungen auf der andern Seite diejenige Grundlage unter den Füßen hinweggenommen, auf welcher bisher allein alles Heil zu beruhen schien. Auch in den bemittelteren Ständen hat die Hier nach sanftem Einwerb von Reichtum und die Sucht nach gefüllten Vergnügen. Die alte gute Sutte und Einfachheit in Frage gestellt. Die Selbstbestimmung des Einzelnen hat die sittliche und geistige Selbständigkeit zur Voraussetzung. Die Selbständigkeit aber will erst geschaffen und gewonnen werden durch die Erziehung des Volkes auf der Grundlage der Religion und der Sittlichkeit.

Ausgehend von der Erwägung, daß die einseitige Fortschritt in intellectueller Beziehung für sich ein de immer unverhüllter auftretende Sittlosigkeit nicht a fatalisim vermag, daß leider auch das Volksbenutzen der hiesigen Zeit sei durch Religion und Kirche gebotenen Ordnungen entsprechend ist und sich denselben in jeder Weise zu entziehen trachtet, scheint man nach gerade zu der Erkenntnis zu gelangen, daß das bisher in sich abgelehnte, auf kleine Kreise beschränkte kirchliche Leben in der Ge ende, eben so aber auch die bürgerliche Gesellschaft einer Umgestaltung und Erneuerung entgegensteht. Auf welche Weise aber soll sie diese zu das Gemeinwohl unerlässliche Prozeß anders vollziehen, als durch die Werbung des allgemeinen Gemeinnes, des Interesses an die Erfüllung der kirchlichen und staatlichen Gemeinwesen? Es ist ein zu suchen, welches alle Klassen der Bevölkerung in der Erfüllung dieser Pflichten enger als bisher verbinden soll. Hat länger dürfen wir uns diesen Pflichten durch engeres Abscheiden von weltliche Pflege unserer Sonderinteressen entziehen, wenn nicht die bereits sichtbare Enttremdung, das Mißtrauen der Ungebildeten und Beamtungen gegenüber den Gebildeten

und Besigenden überhand nehmen soll. Die unter Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit auferzogene Verberbniß unserer öffentlichen Zustände spricht sich nicht nur in der Arbeitsfcheu und Vergnügungslucht der Massen, sondern auch in der suffizanten Aufgeblasenheit, in dem dreisten Eurus und in der Gesinnungslosigkeit vieler Tonangebender in der sogenannten besseren Gesellschaft aus.

Alle diese Hindernisse und Uebelstände gilt es zu überwinden, soll das uns vorgelegte Programm zur Wahrheit werden. Vorausgesetzt, — Einsender wagt daran zur Ehre seiner Mitbürger nicht zu zweifeln, — der gute Wille und die Bereitwilligkeit, an welche appellirt wird, kommen von allen Seiten dem in Frage stehenden Unternehmen zu Hilfe, wie schwierig wird es sein, die zur Leitung, Organisation und Durchführung der in Aussicht genommenen Vereinsthätigkeiten geeigneten Persönlichkeiten zu finden und auszuwählen? Werden nicht persönliche Rücksichten auch hierbei mehr, als im Interesse der Sache wünschenswerth erscheinen kann, ihren Einfluß geltend machen? Hoffen wir trotz der bei der Gründung des Gefängnisvereins neuerdings gemachten Erfahrungen, daß die zur Begründung und Fortführung auch nur der wichtigsten Vereinsthätigkeiten und Einrichtungen nothwendigen Geldmittel reichlich zufließen, wird nicht mancherlei Mißtrauen und Bedenklichkeit die Wirksamkeit der Sachkundigen mit Energie und Ausdauer den einzelnen Zweigen und Instituten des Vereins sich widmenden Männer erschweren und unmöglich machen?

Unter allen Umständen glaubt Einsender warnen zu müssen vor alzu sanguinischen Hoffnungen. Ein kühles, besonnenes Vorgehen ist bringende Pflicht, da jeder Mißerfolg auf dem einen oder andern Gebiete allen denjenigen, welche mit Widerstreben sich dem neuen Verein anschließen oder ihren Anschluß von den Erfahrungen der nächsten Maßregeln und Schritte des Vereins abhängig machen, einen willkommenen Anlaß bieten wird, sich von dem gemeinsamen Werke zurückzuziehen.

Einigkeit und Vertrauen, Dpferwilligkeit und Selbstverläugnung sind unerlässliche Bedingungen für ein Unternehmen, welches, auf alle Klassen der Bevölkerung ausgedehnt und berechnet, die Btheiligung der ganzen Bürgerschaft zu seinem verheißungsvollen Vorgehen beanspruchen muß.

Möge auch dieses wohlgemeinte Wort vor Mißdeutung bewahrt bleiben! Möge dasselbe dazu beitragen, die Theilnahme für die in jenem Programm dargelegten Ideen in weiterem Kreise anzuregen und zur Besprechung und Verbreitung derselben Anlaß zu geben!

Borfen-Versammlung in Halle.

Halle, den 4. April 1874.

Am Vorabend des Osterfestes ohne Geschäft, Preise nominell unverändert.

Verzeichnis

der mittelst der Vereinsausfahrt nach Magdeburg besücherten und durch die Ehrwürde dabeist zugewornten Kähne.

Aufwärts. Am 24. März. E. S. O., Güter, v. Hamburg n. Dresden. P. D. O., Güter, v. Hamburg n. Dessau. F. S. O., Güter, v. Hamburg n. Dessau u. Schönebeck. E. D. O., Güter, v. Hamburg n. Budaun u. Dresden. Klop, leer, v. Hamburg n. Dresden. Am 25. März. Klaus, Güter, v. Hamburg nach Dresden. J. H. P., Brennstoff, v. Magdeburg n. Budaun. Gerde, leer, v. Berlin n. Schönebeck. Schottler, desgl. Maunorf, desgl. — Liebert, desgl. — Köhler, desgl. — Schärer, desgl. — Willmann, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Tonn, desgl. — Falkenberg, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 26. März. Hnucke, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Andreae, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Denhardt, desgl. — Abraham, leer, von Magdeburg nach Schönebeck. — Eichert, desgl. — Am 27. März. Naumann, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Spott, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Becker, leer, von Magdeburg n. Erdne. — Am, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Köpcke, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Hing, desgl. — Weller, desgl. — Gehring, leer, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Schmidt, leer, v. Magdeburg n. Budaun. — Eichert, leer, v. Magdeburg n. Ertha. — Altendorf, desgl. — R. S. D. O., leer, v. Magdeburg n. Budaun. — R. S. D. O., leer, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Am 28. März. Jenolfsch, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — R. S. D. O., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Echow, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Am 29. März. Pross, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 30. März. Kömer, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — F. S. O., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — P. D. O., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Schuler, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Reichs, desgl. — Enss, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 31. März. F. S. O., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Luc, Güter, von Hamburg n. Dessau. — Jermund, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Werth, leer, v. Magdeburg n. Bernburg. — Schlegel, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 1. April. Jier, Suano, v. Hamburg n. Halle. — Maffer, Coaks, von Hamburg n. Budaun. — Ering, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Händel, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Dometier, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Wille, desgl.

Einwärts. Am 25. März. Bierhals, Delfuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Siebert, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Andreae, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Meyer, Branndholz, v. Rehner n. Neustadt. — Schmidt, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Schäfer, leer, v. Berlin n. Schönebeck. — Schöttler, 2 Kähne, desgl. — Gerde, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Liebert, desgl. — Naundorf, desgl. — Am 26. März. Naumann, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Epler, Hon, v. Felten n. Neustadt. — Schulz, Langholz, von Brandenburg n. Neustadt. — Meyer, leer, v. Pary n. Neustadt. — Zeig, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Väter, desgl. — Kühne, Delfuchen n. Kantholz, v. Berlin n. Magdeburg. — Am 29. März. W. H. M. D. E., Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. S. O. Nr. 3, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Brannann, Maerkeine, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Schulz, leer, v. Neugrip n. Magdeburg. — Am 30. März. Hantschilt, Kantholz, v. Spandau n. Neustadt. — Neis, leer, v. Berlin n. Schönebeck. — Schüller, desgl. — Am 31. März. Eedorf, 2 Kähne, Weizen, v. Werben n. Magdeburg. — Jungbluth, desgl. — Maffer, Coaks, v. Hamburg n. Magdeburg. — Jier, Suano, v. Hamburg nach Halle. — Krogmann, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Jöllner, Weizen, von Arneburg n. Magdeburg. — Jöllner, leer, v. Arneburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Ausruf zur Bildung eines Baugewerker-Vereins für die Provinz Sachsen.

Der seit Einführung der neuen Gewerbe-Gesetze verfllossene Zeitraum mehrerer Jahre hat hinlänglich erkennen lassen, welchen großen Einfluss jene Reform auf alle Lebensverhältnisse ausübt. Die gemachten Erfahrungen sind um so beachtenswerther, als durch das Gesetz, welches auf dem großen Gebiete der Gewerbe so ganz veränderte Principien zur Geltung gebracht, neben manchem Werthlosen auch althergebrachte und bewährte Einrichtungen beseitigt sind, für welche es bisher keinen genügenden Ersatz zu bieten vermochte.

Durch geeignete Institutionen diese Mängel der Gesetze möglichst zu mildern, hingegen das Gute in ihnen den Gewerben wirklich dienlich zu machen, ist aber eine Aufgabe, die nicht durch einzelne, sondern nur durch corporative Bestrebungen gelöst werden kann. Den Baugewerker, welche bei den heutigen gewerblichen Zuständen vermöge des ausgebehten Geschäftsbetriebes und bei der größeren allgemeinen Bedeutung auf alle Lebensverhältnisse das Bedürfnis selbstgeschaffener und das Interesse fördernder Institutionen wohl am meisten empfinden, liegt es vor allen anderen ob, ihrerseits für eine Behebung der Nothstände einzutreten.

Von dieser Tendenz durchdrungen sind die Halle'schen Maurer- und Zimmermeister bereits vor Jahresfrist zu einem Bau-Techniker-Verein für die Stadt Halle und deren Umgebung zusammengetreten, und in inniger Vereinigung unter sich und mit den gleichartigen Verbänden in Berlin, Breslau, Stettin, Hamburg, Kiel, Hannover, sowie im Königreich Sachsen u. s. w. den gemeinsamen Zwecken zu dienen. Wir wollen unsere Aufgabe nicht bloß darin setzen, anregend und belebend in technischer Beziehung zu wirken, sie soll vielmehr in dem Bestreben gipfeln, in die Fragen des socialen Lebens, sofern sie zu den Baugewerker in Beziehung stehen, thätigst einzugreifen. Damit erstreben wir vor Allem die Herstellung der für jeden wahren gewerblichen Fortschritt nöthigen Ordnung in dem Arbeitgeber-, Gesellen- und Lehrlingsverhältnisse. Sodann wollen wir eine gerechte und wirkliche Aufbesserung in der Lage der Arbeiter. Ihr Wohl und ihre Existenz, wie die ihrer Familien zu sichern, soll auch unsere Sorge sein.

So schwer diese Pflicht auch fallen mag, hoffen wir doch einerseits durch eine richtige und präcise Abgrenzung aber auch Erfüllung der beiderseitigen Pflichten (durch die Einführung von Arbeits- und Entlassungsscheinen für die Gesellen, von Contracten und Lehrbriefen für die Lehrlinge), andererseits durch Kaserverbände (u. a. durch Assurances gegen Unglücksfälle im Berufe) dies Ziel erreichen zu können. Außerdem wird — wie wir nicht zweifeln — besonders die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses (wie u. a. durch eine sorgfältigere Ausbildung und durch das Anhalten der Lehrlinge zum Besuche von Fortbildungsschulen etc.) von selbst die Achtung des Gesellenstandes, die er früher gehabt, zurückbringen. Somit **dem Arbeiter seine Rechte und den Schutz seiner materiellen wie moralischen Existenz, dann aber auch uns nicht minder die volle Erfüllung der Pflichten, welche die Selbsterhaltung uns auferlegt.** Würde schon ohne einen ehrenhaften Arbeitgeberband auch das Bestehen und Gedeihen der Arbeiter illusorisch sein, so fordert unser eigenes Interesse, auch unsere Rechte im vollen legalen Umfange zu sichern.

So mancher Erfolg hat diese Bestrebungen bereits belohnt, und auch fernerhin wird auf diesem Felde die mühevollte Aussaat nicht ohne die gehofften Früchte bleiben. Soll aber unsere Aufgabe ganz gelöst werden, und sollen insbesondere die Institutionen, welche wir bereits geschaffen, sich segensreich für Arbeitgeber und Arbeiter gestalten, dann darf unser Verein, den gleichartigen Verbänden entsprechend, sich nicht nur auf unsere Stadt beschränken, sondern er muß auch in weitem Umkreise seine Glieder haben, die gemeinsam und gekräftigt durch die **Einmüthigkeit möglichst aller Gewerksgenossen die Vereinprincipien zur Geltung bringen.** Darum — und nicht ohne Veranlassung aus weiterer Umgebung — beabsichtigen wir, unsern Verband unter dem Namen „**Sächsisch-Thüringischer Baugewerker-Verein**“ auf die Provinz Sachsen und die angrenzenden Gebiete auszu dehnen.

In der Hoffnung, daß unsere Absicht Anerkennung finden werde, richten wir an alle Fachgenossen, insbesondere an alle Maurer- und Zimmermeister unserer Provinz etc. die dringende Bitte:

unsere gemeinnützligen Bestrebungen durch Anschluß und durch Bildung von Localvereinen unterstützen, sowie bei der Constituierung des Provinzial-Baugewerker-Vereins, welche voraussichtlich innerhalb des Monats April stattfinden und noch näher angezeigt werden wird, sich betheiligen zu wollen.

Alle desfalligen Anfragen und Anmeldungen werden an den Unterzeichneten erbeten, von dem auch die Statuten des Halle'schen Bau-Techniker-Vereins zu erhalten sind.

Halle, den 24. März 1874.

Der Halle'sche Bau-Techniker-Verein.

J. A.: Der Vorsitzende **W. Helm**, Zimmermeister.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Frisia,	8. April.	Vandalia,	18. April.	Pommerania,	29. April.
Thuringia,	15. April.	Westphalia,	22. April.	Rhenania,	2. Mai.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

I. Cajüte Pr. *fl.* 165, II. Cajüte Pr. *fl.* 100,

Passagepreise: **Zwischendeck nur Pr. fl. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap SANTI, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata** und **Colon**, von wo via **Panama** Anschluß nach allen Häfen zwischen **Batavia** und **San Francisco**, sowie nach **Japan** und **China**

Alsatia & Maracaibo, 8. April. | Bavaria, 23. April. | Allemannia, 8. Mai.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmüller

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätstrasse. HAMBURG.

sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trübschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.

Für ein Rittergut wird zum 1. Juli cr. eine

tücht. Wirthschafterin, die befähigt ist, eine größere Wirthschaft leiten zu können, bei 80 *fl.* Gehalt und betrieblichen Leistungen gutem Weihnachtsgeschenk, gesucht. Durch beste Zeugnisse empfohlene Bewerberinnen, haben sich unter Einsendung derselben in Briefen bezeichnet H. 51048 an die **Annoncen-Expeditio** von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zu wenden.

Zur geneigten Beachtung.

Dem hiesigen wie in Nähe Alslieben wohnenden geehrten Publikum resp. Grundbesitzern zur Nachricht, daß Unterzeichneter die Agentur der Preussischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, sowie der Preussischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin übernommen hat und daß alle hierauf bezüglichen Anz. u. Aufträge prompt zur Ausführung gebracht werden.

Alslieben, d. 2. April 1874.

S. Fischer.

Bligableitungen.

Wir liefern den Meter vollständig isolirte Leitung nebst Anbringen von Kupferdraht, wovon der Meter $\frac{1}{2}$ *fl.* wiegt, für 25 *fl.* Galten auch Leitungen für im Bau begriffene Schornsteine vorräthig.

Mereburg, 1. April 1874.

Christ & Sohn.

1000—1500 *fl.* werden auf sichere Hypothek gesucht. Gest. Adressen werden unter N. O. 42 poste restante Naumburg erbeten.



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken u. Kumpfmus

rühmlichst empfohlen, haben sich in kurz. Zeit einen Welt Ruf erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blut-armuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als ein **Panacée der Nerven-schwäche** u. bestreitbar den **ersten Platz** unter allen bisher **bekanntem Nervenmitteln** dieser **Gattung** ein. Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr. Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzabl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Straßund a. d. Saale, Königl. Preuss.

Eine Wassermühle

mit wenig Feld, in dem Preise zu 600 bis 2000 *fl.* Pacht, wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft mit Preisangabe wird erbeten unter N. O. 74 poste rest. Schkeuditz.

Meubles-Fabrik und Magazin

von

C. Hauptmann, gr. Klausstrasse 7,
empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.
Solide Arbeit. Billige Preise.

Chr. Glaser in Halle a. S.,

gr. Klausstraße 24 u. kl. Klausstraße 9,
empfehlte in größter Auswahl

Eiserne Klappbettstellen

vom einfachsten bis zum feinsten,
sowie

Kinderbettstellen u. Kinderwiegen

Dazu passend und stets vorrätzig

Matratzen

in Rosshaar, See- oder Alpengras, auch Sprungfeder-
matratzen und Einsetzmatratzen in Holz-
betten mit Garantie.

Preislisten gratis und franco.

Geschäfts-Eröffnung.

Ludwig Knauth,

Uhrmacher,

58. Geiststraße 58.

vis a vis der Adler-Apotheke,

empfehlte einem geehrten in- und aus-
wärtigen Publikum sein reichhaltiges
Lager von

**Taschenuhren in Gold
und Silber, Pariser Pen-
dulen, Regulateure,
Schwarzwald. Uhren,
Talmi-Ketten etc.**

Reparaturen werden bei reeller
Garantie prompt und billig
ausgeführt.

Geschäfts-Veränderung.

Nachdem ich mein unter der Firma

„Herm. Britting“

hier selbst geführtes Geschäft von Köpplerplan Nr. 1 nach Rathhaus-
gasse Nr. 6 verlegt, bringe ich hierdurch zur ergebenen Anzeige,
daß ich außer meinem früheren Geschäft eine Cigarettenfabrik so-
wie Cigaretten-Geschäft em Gros, Commissions- und Expeditions Ge-
schäft errichtet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Meine ausgedehnten Lagerräume empfehle gegen billigste Spesen
zur gefälligen Benutzung.

Halle a/S., d. 4. April 1874.

Herm. Britting.

Gurkenkerne

von meinen ausgezeichneten volltragenden, langen grünen

Pflanzen à 1 \mathcal{H} . 15 \mathcal{G} .

Gurkenkerne, volltragende, mittellange, grüne à 1

\mathcal{H} . 5 \mathcal{G} .

Rübenkerne, Möhrensamen, Bohnen, Erbsen

ic. ic. in bester Qualität zu billigsten Preisen empfehle

C. Günther, Gisleben — Oberhütte.

Gartenbau-Verein.

General-Versammlung:

Dienstag d. 7. April Abends 6 Uhr

im Hotel zum Kronprinz.

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Wahl des Vorstandes und der Com. mission.
3. Vertheilung der eingegangenen Samereien an die Mitglieder.

Nach Schluß der Versammlung findet um 8 Uhr ein gemeinschaft-
liches Essen statt.

Der Vorsitzende, Garten-Zusp. Paul.

Müller's Belle vue.

Sonntag

am ersten Osterfeiertag

Grosses

Bockbier-Fest,

Nachmittags- und Abend-Concert,

gegeben von den Dölauer Berghautboisten.

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, Abends 8 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{G} .

Jacob Broich's Weinhandlung.

**Gute und billige Weine,
Vorzügliche Küche.**

**Trotha. Gasthof zum Adler
bei Herrn Brömme,**

am 1. Osterfeiertag Abends von 8
Uhr ab großes Militair-Con-
zert der Halle'schen Militair-Capelle

36. Regts. Entrée 2 1/2 \mathcal{G} .
Mannhardt, Stabshornist.

Teutschenthal, Bahnhof.
Zum 2. Osterfeiertag verschenkt

ff. Bockbier
Joh. verw. Walthber.

Anker und 1/2 Anker sind stets
vorrätzig bei

**F. S. Wurmstich,
Böttchermmeister.**

Halle, Spitze 20.

Auf dem Rittergute Leubingen
bei Eisenbahnstation Strausfurth,
Nordhausen-Erfurter Bahn, stehen
30 Stück hochfette Ferkel
zum Verkauf.

Bienenstöcke (Rähmchen) und
eine Strohwalze zu verkaufen auf
der Pfarre zu Niemberg.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder

Art Bedachung, wie zum An-

strich von Holz, Eisen u. s. w.

vorzüglich geeignet, empfehlen

Zoern & Steinert.

Halle a. d. S.

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz,

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.

Rationelle Hülfsmittel bei Ver-

dauungsschwäche, vorrätzig in

Halle bei **Helmbold & Co.**

Leipzigerstr. 109, en gros &

en detail.

Verlorener Wagen.

Ein leichter zweiräderiger Wagen

mit klauen Rädern, mit neu be-

schlagenerm Verste und Holzaren,

ist im Januar d. J. auf der Post-

straße von Salzmünde nach

Halle abhanden gekommen. Der

selben Funder wird erlucht, denselben

alter Markt Nr. 31 gegen

angemessene Belohnung abzugeben.

Auf dem Amte Boigtstedt bei
Artern findet sofort oder zum 15.
April ein im Rübenbau erfahrener
tüchtiger erster Verwalter Stellung.
Oberamtmann **Loefener.**

Ummendorf. Sonntag
bei **Runkel.**

Weintraube.
Sonntag den 1., Montag den 2.
u. Dienstag den 3. Feiertag

Nachmittag
Grosses

Extra-Concert
vom gesammten Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 \mathcal{G} .

W. Halle.
Eine Niederlage mit 2 Böden
und Comptoir hat noch abzugeben.
Magdeburgerstr. 51.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr
endete ein sanfter Tod das rastlos
thätige Leben meines innigst gelieb-
ten, herzensguten Mannes, unseres
braven Vater, Schwieger- und
Großvater, des Steinbauermmeister

W. Grothum,
im kürzlich vollendeten 64. Lebens-
jahre, was wir mit der Bitte um
süßes Beileid allen Freunden und
Verwandten auf diesem Wege an-
zeigen.

Halle, d. 3. April 1874.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft
unser liebes Kind **Margarethe**
im Alter von 1 Jahr 3 Wochen,
welches tiefbetrübt anzeigen

Tankmar Enke u. Frau.
Halle a/S., d. 3. April 1874.

Todes-Anzeige.
Es starb nach Gottes unerforsch-
lichem Rath heut unser geliebter
Vater, Gatte und Schwiegervater,
der Seilermeister u. Holzhändler zu
Brachstedt **Friedrich Peter.**
Die Beerdigung findet am 6. April,
Nachmittags 2 Uhr statt. Um sü-
ßes Beileid bitten

die Hinterbliebenen.
Brachstedt, d. 3. April 1874.

Aus der Provinz Sachsen.

♀ Kofla a. H., d. 3. April 1874. Zur Berichtigung unserer Notiz vom 31. März d. J., bezüglich des Brandes in Berga, wollen wir noch bemerken, daß dabei nicht, wie angegeben, 1 Haus und 3 Nebengebäude, sondern 2 Häuser, 3 Scheunen und 5 größere Stallgebäude in Asche gelegt worden sind. — Ebenso wird wohl die vom Brande gerettete Schafherde des einen Verunglückten den Folgen desselben (Lungenanschwellung in Folge von Dampfoerschluckung) erliegen, wie dies bei der Hälfte schon geschehen ist. — Leider haben sämtliche vom Unglücke Betroffenen sehr niedrig, namentlich Mobilien u. kaum zum vierten Theile versichert, was das Unglück um so härter macht. Böswillige Brandstiftung kann dabei fast mit Sicherheit angenommen werden.

**Häppler'scher Gesangverein.
Geistliche Musikaufführung.**

Zur Feier des Charfreitages fand gestern, Abends 6 Uhr, in der prächtigen, festlich erleuchteten Marktkirche von Seiten des Häppler'schen Gesangvereins ein geistliches Concert statt, welches ausschließlich der Wiedergabe älterer und neuerer Kirchencompositionen, a capella, gewidmet war. Das Programm umfaßte einen Zeitraum von über dreihundert Jahren und der hochernsten Bedeutung des Festtages entsprechend, waren die einzelnen, sorgfältigst gewählten Nummern desselben sinnig und geschmackvoll an einander gereiht. Der erste Theil enthielt: Motette: „Ehre sei dir, Christe“ u. von H. Schüb., Chor: „Lasset uns mit Jesu ziehen“ u. von F. A. Hasse, Motette: „Für wahr, er trug unsere Krankheit“ u. von K. H. Graun, Spruch: „Die Strafe liegt“ u. von D. Nicolai, Psalm XXII. von F. Mendelssohn-Bartholdy und Choral: „Wer hat dich so geschlagen“ u. von J. E. Bach; im II. Theile wurden zu Gehör gebracht: „De lamentationes“ etc. und „Jerusalem“ u. von Allegri, die „Impropria“ und „Jesus in Gethsemane“ von Palastrina, „O Lamm Gottes“ u. von Joh. Eccard, „Und es ward Finsternis“ u. von Joh. Mich. Haydn und Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ u. von J. E. Bach. — Wir können uns diesmal auf eine Detailbesprechung des Concerts nicht einlassen und bemerken daher in Kürze, daß der Gesamteindruck der Aufführung auf die sehr zahlreiche Zuhörerschaft ein durchaus befriedigender und dem ernststen Sinn des Festtages angemessener, würdiger war. Sämmtliche Werke waren mit Liebe und sorgfältiger Fleiß einstudirt und Hr. Musfkd. Häppler leitete die Aufführung nicht nur mit ruhiger Sicherheit, sondern verstand es auch, durch eigne Hingabe an die Sache alle Mitwirkenden mit Begeisterung für die Lösung ihrer theilweise recht schwierigen Aufgaben zu erfüllen. Die Sololeistungen waren durchgängig anerkanntens, einzelne, u. A. im 22 Psalm v. Mendelssohn, recht lobenswerth. — Sicherheit hat sich der Häppler'sche Verein auch wiederum in diesem Concert über Neue hohe Leistungsfähigkeit ein vorzügliches Zeugnis ausgestellt und gewiß wird einem jeden Hörer dasselbe noch lange in der Erinnerung verbleiben. J. H.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Dieser Tage wurden in Rom Versuche mit dem vom Telegraphen-Inventor Bianchi erfundenen System angestellt. Er hat bekanntlich ein Mittel erfunden um an einem und demselben Telegraphendraht gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung zu telegraphiren, und zwar nach einem andern als dem vom Amerikaner Stearns erfundenen System. Während dieses nämlich ganz andere Maschinen und Instrumente verlangt als welche jetzt auf unseren Telegraphenstationen im Gebrauch sind, läßt sich das System Bianchi's mit den in Italien eingeführten Morse-Apparaten ausführen. Es brauchen nur einige unbedeutende Veränderungen vorgenommen zu werden, die für jeden Apparat auf ungefähr 50

Franken zu sieben kommen. Um sich eine Idee von den Vortheilen der Entdeckung Bianchi's zu machen, wird es genügen wenn wir bemerken daß er in einer Stunde 70 Zeichen an einem einzigen Telegraphendrahte befördert.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. April.
Kronprinz. Hr. Oberst i. Potschen Wlanenregiment Nr. 10 v. Knobelsdorff-Brenkenhoff a. Jülichau. Die Hrn. Rittergutsbes. Kurze u. Oberbrevier-Hübler a. Berlin. Hr. Postbeamter Drauer a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Kofenthal a. Berlin, Hecht a. Hannover, Gubt a. Stockholm, Kugler m. Frau a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrikbes. Abtzig m. Sohn a. Haffersode. Hr. Director Reichsauer a. Biele. Hr. Fährnich v. Kemnis a. Stendal. Hr. Hauptmann v. Obernitz m. Frau a. Hannover. Hr. Inspector Silbermann a. Magdeburg. Die Hrn. Major v. Wermelskirch, Apotheker Kribbe u. Stadtrath a. D. v. Wülckel a. Vorgau. Die Hrn. Berg-Adamentisten Afaburaga u. Malpartida a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Bernay a. Ebn, Mylius a. Fürth, Ludwig a. Breslau, Baumbach a. Langensalza, Lieberauer a. Frankfurt, Steinmeyer a. Dreieburg, Thiem a. Neuh.
Goldener Ring. Hr. Künstler Deuzmann a. Postgef. Die Hrn. Kauf. Neuburger a. Ebn, Kungeffer a. Colberg, Rohmann a. Wilsdorf, v. Klotzen a. Gdrlitz, Zettwach a. Giesin, Neckarulmer a. Aachen, Erlich a. Berlin, Weniger a. Weingarten, Kampf a. Braunschweig, Hauptmann a. Hamburg, Wähler a. Stuttgart, Körner a. Carlsruhe, Felschauer a. Hannover, Uslglaube a. Bremen.
Goldene Angel. Hr. Kreisgerichtsrath Goldborn a. Nordhausen. Hr. Ober-Steinbart Goldborn a. Berlin. Hr. Landw. Kubenolt a. Hordorf. Hr. Rent. Abel a. Langensalza. Die Hrn. Fabrik. Ebel a. Halberstadt, Hoffmann a. Gostin. Hr. prakt. Arzt Dr. Kern a. Neuenstein. Die Hrn. Ingenieure Köbner a. Hamburg, Erbrent a. Casel. Hr. Chemiker Kermer a. Frankfurt. Hr. Dr. jur. Frhr. Seaf v. Pilsch a. Berlin. Hr. Steuer-Jurist, v. Wachsmanu a. Magdeburg. Hr. Offizier v. Bauer a. Eidenburg. Hr. Sperrjäger Kreen m. Gem. a. Freiburg i. S. Hr. Lehrer Hartung a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Inspector Kößberg u. Factor Nordhurf a. Wittenhausen. Hr. Ober-Post-Director Sachse a. Berlin. Hr. Maurermeister Freiber a. Eisleben. Hr. Künstler Vock a. Leipzig. Hr. Lehrer Scholer a. Eilenburg. Die Hrn. Kauf. Gebr. Menzel a. Berlin, Weismann a. Frankfurt a. M., Knoov a. Dresden.
Goldene Rose. Hr. Lehrer F. Vock a. Bennedeckenstein. Hr. Bahnmelker Vach a. Eifenach. Hr. Maurermeister W. Döll a. Meiningen. Hr. Fabrik. Kramer a. Regensburg. Hr. Gastwirth Labagast a. Meisa. Hr. Kaufm. Ebdenstein a. Frankfurt a. D.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

4. April 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Verglich; Märkische 90, Ebn u. Witten 123 1/2, Rheinische 127, Deferr. Staatsbahn 183 1/2, Lombarden 82 1/2, Deferr. Creditactien 115 1/2, Amerikaner 99 1/2, Preuß. Consolsbire 106 1/2, — Tendenz: Schlussbeseignung.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 85, September/October 91 1/2, Roggen. April/Mai 62, Mai/Juni 61 1/2, Juli/August 58 1/2, September/October 57 1/2.
Gerste loco 55—75.
Hafer. April/Mai 61 1/2.
Spiritus loco 22 1/2 15 1/2, April/Mai 22 1/2 28 1/2, August/Septbr. 24 1/2 20 1/2, Rüböl loco 18 1/2, April/Mai 18 1/2, Septbr./October 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 4. April 1874.
Verglich; Märkische St. Act. 90 1/2, Berlin-Anhalt. St. Act. 142 1/2, Breslau; Schmelz; Freibg. St. Act. 101, Berlin Potsdam-Magdeb. St. Act. 99, Berlin-Stettiner St. Act. 152 1/2, Ebn u. Witten St. Act. 123 1/2, Waing; Ldn; nigsbafan St. Act. 128, Oberhessische St. Act. A. C. 159, Rheinische St. Act. 127, Rechte Dberverbr. St. Act. 120 1/2, Magdeburg-Halberg-Eisenbahn St. Act. 115, Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118 1/2, Rumänische St. Act. 41 1/2, Märkisch-Posen St. Act. 43 1/2, Lombarden 81 1/2, Franzosen 183, Deferr. Credit Act. 115 1/2, Darmf. Bank Act. 142, Centralbank f. Handel und Ind. 71 1/2, Deutsche Unionbank 73 1/2, Disconto Commaand., Anth. 142, Dortmunder Union-Act. 52 1/2, König Wilhelm 15, Laurabätten Act. 150 1/2. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendung.

Eine Kiste an Gottlob Radecke in Königsberg i/Pr., 1/2 Kilo schwer. Halle a/S., d. 3. April 1874. Kaiserl. Postamt. Ritter.

Portemonnaie-Diebstahl.

Am 28. vor. Mts. ist auf hiesigem Bahnhofe am Schalter des Magdeburg-Leipziger Bilet-Verkaufs ein braunes Portemonnaie mit einem grünen 20 Thalerscheine, einem weißen 10 Thalerscheine, etwas Courant und einem kleinen Schlüssel gestohlen worden. Anzeigen sind mir zu erstatten.

Halle, den 2. April 1874.
Der Staats-Anwalt.

Ueber den Nachlaß des am 22. Januar 1874 zu Mansfeld verstorbenen Gasthofs- und Brauereibesizers **Wilhelm Klanert** ist das erblichastliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefodert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum 7. Juni 1874 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren An-

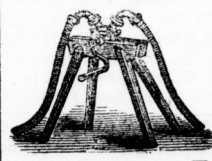
sprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nukungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 16. Juni er. Mittags 12 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 16 anderarumten öffentlichen Sitzung statt. Eisleben, den 7. März 1874.

Königliches Kreisgericht, Erste Abtheilung.
(gez.) Filter.



Vorzügliche Pumpen
für Haus, Garten, gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke (Saug- und Druckpumpen, Rotationspumpen, Centrifugalpumpen, Abschnürer, Brunnen u. s. w.) liefert billig unter Garantie das Bureau des „Practischen Maschinen-Constructeur.“
Leipzig, Curtischstr. 87a.
— Auf Verlangen wird die Vorstellung besorgt. —
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

Einen Lehrling sucht **Chr. Franke**, Schuhmachermstr., Schmeerstraße 35.
Ein 4jähr. Esel mit Geschirr und Wagen steht preiswürdig zum Verkauf **Meideburg Nr. 15.**

Auction.

Mittwoch d. 8. April cr.
Nachmittags 1 Uhr versteigere ich große Rittergasse Nr. 9 (Rosenbaum) versch. Möbel, dar.: 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Schülerpult u. s. w. ferner: Cigarren, Wein, Rum u. c.
W. Elste, Auct.-Com.

Nach Querfurt zum Markt, Omnibusfahrt, Abf. d. 8. d. früh 3 Uhr vom Posthof. Rückfahrt Nachmittags. Westphal, Posthalter.

Ein kleines Hausgrundstück, freundlich gelegen, in Halle oder Siebichensein, zu kaufen, oder eine Wohnung zu 1 bis 200 \mathcal{R} zu miethen gesucht, sofort oder später, von zwei einzelnen Leuten. Adr. sub M. 100. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

In einer kl. Stadt nahe der Leipz. Dresd. Eisenbahn, finden Confirmiten, welche den Haushalt und alle weibl. Handarbeiten erlernen wollen, in einem Pfarrhause liebevolle Aufnahme. Auf Wunsch kann denselben mit den Töchtern von 15 u. 16 Jahren, Nachhilfe in allen wissenschaftl. Gegenständen u. der Musik v. d. Pfarre ertheilt werden. Briefe bittet man unter der Adresse: P. F. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Für Fleischer.

In Weisensfeld a/S., in verkehrreichster Lage Mitte der Stadt, sind vom 1. Juli a. cr. ab Räumlichkeiten, in welchen seit langen Jahren das Fleischergeschäft flott betrieben ist, zu verpachten. Für Fleischer, welche sich selbstständig machen wollen eine passende Gelegenheit, da zum Betriebe nöthige Werkzeuge mit übernommen werden können. Anfragen zu richten an verw. Frau **J. Keil**, ebendasselbst.

Pr. Portland-Cement

in seiner Waare, Gebrannten Gyps in verschiedenen Qualitäten offeriren billigst

Tonne & Nettling in Magdeburg.

Echt Englische Chamottesteine

offeriren billigst [H. 5990.]

Tonne & Nettling in Magdeburg.

Frischer Kalk

Donnerstag den 9. April in der Siebichensteiner Amtsziegelsch.



Ein Arbeitspferd mit sämmtlichem Geschir, sowie ein gebrauchter einsp. Wagen. Desgl. ein starker 4 zöll. Wagen und zwei gebr. Dreschwagen hat preiswerth zu verkaufen der Gastwirth **Wodler** in Büschdorf b. H.

Ein Decon-Inspector, unverheirathet, gute Empfehlung, sucht per Johann dauernde Stellung. Adresse wird Herr **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. zu ertheilen die Güte haben.

Ein neues herrschaftliches Haus mit Garten in Halle ist mit 8000 bis 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, Garten, Laden, gutem Keller, vorzüglichste und schönste Lage der Promenade und Stadt, ist mit 2000 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein gut rentirender Gasthof in Halle mit großem Hof und großer Stallung, ist mit 8000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Eine gut rentirende Wassermühle nach neuester Construction mit 4 Sängen (2 Cylinder), 14 M. Feld 1. Cl., 1 M. Garten, in einem großen Dorfe von circa 1200 Einw., viel Mahlgut wird in die Mühle gebracht und wieder abgeholt, starker Mehlhandel, ist mit 5000 bis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit 1/2 M. Garten in Halle, gesunde und schöne Lage, nicht weit von der Bahn, zu jedem Geschäft, auch für einen Rentier passend, ist mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus mit Garten in Halle, Nähe der Bahn, rentirend, ist mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Landgrundstück, neu, komfortabel eingerichtet, mit gut rentirendem Material, Schnitt- und Eisengeschäft, sowie Spirituosen, Geschäftseinrichtung nebst Utensilien in einem großen Dorfe 2 Stunden von Halle, (2800 \mathcal{R}) ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts mit 1800 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Zu einem erwachsenen jungen Mädchen wird noch eine Pensionärin gesucht und findet dieselbe gute Pflege u. freundliche Aufnahme. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Buchführung.

Einfache und doppelte Buchführung, letztere in verschiedenen gebräuchlichen Systemen, gründlich zu erlernen, ertheilt Unterzeichneter Unterricht. Garantie auch bei gar feinen Vorkenntnissen. Anmeldungen erbittet **Wilhelm Meisch**, Geisstraße 50.

Zur ausschließlichen Pflege eines 3 Wochen alten Kindes wird auf's Land eine erfahrene ältere Frau gesucht. Anmeldungen mit Adr. bis 7. April A. M. poste restante Wippra b. Sangerhausen. [H. 5345b.]

Ein der Bahn nahe gelegener Steinbruch soll einem cautionsfähigen Steinbrecher zum Betriebe auf Rechnung übergeben werden. **Adalbert Kriele**, Brunostraße 10b.

Zwei tüchtige Gäuer und einige Karrenläufer finden auf der Braunkohlengrube „Gerbinanbe“ bei Sennewitz lohnende Arbeit. Meldungen bei dem Obersteiger **Schröter** in Sennewitz.

Die Saison des **Königlichen Soolbades Elmen (Salze)** an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei **Schönebeck** und **Groß-Salze** gelegen, währt vom 15. Mai bis 15. September.

Der Ruf des neuerlich erweiterten und verschönerten, hauptsächlich von **Scrophel-, Rheumatismus- und Nerven-Leidenden** besuchten Bades gründet sich auf die Benutzung der starken Soole, der **Bromreichen Mutterlaugen** und der von der **Gradierung** ausströmenden gesunden Luft. — Auskunft über Wohnungen, Läden, Pensionen für Kinder u. s. w. ertheilt die Königl. Bade-Inspection. **Schönebeck**, im März 1874.

Königliches Salzamt.

Ein Rechtsanwalt

sucht zur Aushilfe in seiner umfangreichen Praxis einen zu selbstständiger Arbeit und namentlich zur Anfertigung von Processchriften durchaus befähigten Assistenten resp. Büreauvorsteher gegen **hohes Jahresgehalt** und feste Anstellung. — Meldungen und Zeugnisse sub M. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Sofort billig zu verkaufen:

- 1. Ein Ackerstück von 5 Morgen, größtentheils Thon-Unterlage, mit dabei befindlichem Hause, Hof und Garten, 1/2 Stunde von Halle, zu einer kleineren Fabrikanlage geeignet;
- 2. eine neue Backwindmühle mit 2 franz. und 1 deutschen Mahlgänge, guter Kundschaft, in einem großen Dorfe, unweit Halle;
- 3. ein massives, schönes 2stöckiges Haus mit Verkaufsladen, Thoreinfahrt u. c., zu jedem Geschäft, namentlich auch zur Gastwirthschaft passend, in einem Städtchen bei Halle, Nähe d. Bahn. Nähere Auskunft wird ertheilt in Halle a. S., Steinweg Nr. 41, 2 Treppen.

6000, 3000 u. 2000 \mathcal{R} . auf sehr gute Hypothek zu leihen gesucht. gr. Berlin 12 **B. Hoffmann.**

10,000 Thlr.

sucht ohne Unterhändler im Wege der Cession zum 1. Juli d. Js. **Alb. Zabel**, Badeanstalt.

50 - 2000 Thlr., 1/2 J. auszul. durch **Kuckenburg**, Kleiner Sandberg 16.

Ein Kapital von 5 - 6000 Thlr. wird auf ein neu erbautes Wohnhaus bei 10,700 Thlr. Feuertaxe zur ersten und alleinigen Hypothek sofort zu leihen gesucht. Das Nähere Steinweg 33, parterre.

Meine Wohnung und Pianoforte-Fabrik

habe ich vom alten Markt nach der kleinen **Ulrichsstraße Nr. 26** verlegt u. theile den vielen Nachfragenden ergebenst mit, daß nun wieder **Pianinos** in verschiedenen Gattungen vorrätzig sind, deren Vorzüglichkeit in jeder Beziehung anerkannt ist. **Rob. Hoffmann**, Pianoforte-Fabrikant, Halle. Kl. Ulrichsstr. 26.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kellner, 1 Kellerlehrling, 1 Kochmamsell sofort, 100 \mathcal{R} Gehalt, und 1 Mädchen zum Erlernen der f. Küche durch **J. A. Pegerling**, Leipzigerstr. 81.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder später noch eintreten bei

H. Gschke, Conditior und Pfefferkuchler, Glauchaische Kirche 13.

Ein ordentlicher junger Mensch findet als Schreiber eine Stellung in **Schmid's** Buchhandlung, Rannischestr. Nr. 1.

Eine Aufwartung w. sof. gesucht. **Steinweg Nr. 13** III Tr.

Einen Lehrling sucht **Ferd. Haasengier**, Gürtler u. Neußilberarbeiter, gr. Klausstr. 26.

Für eine **Dampf-Bierbrauerei**, die neu angelegt und sehr gut eingeführt ist, wird zu baldigstem Eintritt ein stiller oder thätiger **Socius**

gesucht, der eine Capital-Einlage von 20 - 30,000 \mathcal{R} bewirken kann. **Gef. Offerten sub Y. 7153** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin W.

Dücht. Verwalter, einen **Meistknecht**, guten Pferdewärter, herrschaftl. **Diener** und ledige **Gärtner** finden sofort gute Stellen durch Frau **Deperade**, gr. Schlamm 10.

Eine tücht. **Kochmamsell** wird zum 1. Mai für eine feine Restauration gesucht. Adr. unter H. 5341 b. bei **Haasensteins & Vogler** in Halle a/S. unter Befügung der Zeugnisse niederzulegen.

Ein tüchtiger erster Verwalter sucht sofort Stellung; es finden Stellung ein junger Verwalter oder Wirtschaftslehrling, ein unverheiratheter Gärtner und ein herrschaftlicher Diener. **Adalbert Kriele**, Brunostraße 10b, 2 Tr.

Stellen suchen:

1 genante **Verkäufarin**, 3 Jahr im Schnittgeschäft, 1 **Verkäufarin**, 2 Jahr im Kurzwaarengeschäft, 1 **Putzmacherin**, 4 Jahr im Putzgeschäft thätig, mit sehr gut. Attest. empfiehlt sich sofort. Antritt **Frau Binneweiss.**

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in einer Fabrik-Stadt im besten Betriebe ist unter günstigen Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere bei **G. Grelke** in Calbe a/S.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen. **Zeising**, Weidburg.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen höflichst mitzuthellen, dass ich am hiesigen Platze

Leipziger Strasse No. 40

ein Lager fertiger Säcke aller Art, eigener und anderer renommirten Fabriken errichtet habe, nebenbei in bedeutender Auswahl: Wagenplanen, Segeltuch, Pferdedecken, Marquisendrell, Packleinen in Rollen, von den besten bis zu den geringsten Qualitäten, sowie Teppiche, Läufer, Carpets etc. etc. führe, und gleichzeitig zu den billigsten Sätzen Säcke für Getreide etc. etc. verleihe.

Ich halte mich bei Bedarf in meinen Artikeln Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen und zeichne Halle a/S., im April 1874. mit Hochachtung

Albin Barth.

Schmiedeeis. Waschtischgestelle

in den verschiedensten Mustern, mit u. ohne Garnitur, halte in großer Auswahl zu billigen Preisen stets auf Lager.

24. Chr. Glaser, gr. Klausstraße 24.

Local-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine Posamentierwaaren-Handlung von Schmeerstraße Nr. 20 nach Schmeerstraße No. 14 und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Halle a/S., den 3. April 1874. Hochachtungsvoll

Gustav Barth, Posamentierer.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegen wir unsere Mineralwasser- und Liqueurfabrik von Rathhausgasse 8 nach

Königsstrasse 21,

Commandite bleibt Rathhausgasse 18, woselbst auch Bestellungen stets im Hinterhause entgegengenommen werden.

Gleichzeitig beehren uns bekannt zu machen, daß wir außerdem eine Fabrik von

bestem Traubenessig, sowie feiner Tafel-, Kräuter- und Gewürz-Essige

errichtet haben. Halle, den 1. April 1874.

Wallstab & Graeger.

Nietleber Press-Braunkohlen-Fabrik.

Von heute ab sind wieder guttrockne Presssteine sowie Stückkohle I. und II. zu den bekannten Preisen zu haben.

A Hampke.

Für Schafzüchter.

Donnerstag den 13. April c. von Mittags 2 Uhr ab wird bei dem Kaufmann Hrn. Fritsch in Halle große Klausstraße No. 8 mit einer bereits vom Schafzüchter-Verein des Königreichs Sachsen prämiirten Wollvliesmaschine, Wollvliese gewaschen und werden sich dafür interessirende Schafzüchter hiermit ergebenst eingeladen.

Loose à 1 Tnrl.

für Bremer Ausstellungs-Lotterie wie für Neubrandenburger Pferdelotterie versendet prompt [H. 31680.] B. Tod in Leipzig.

Ein auswärtiges Tuchgeschäft sucht einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als Lehrling. Näherer Auskunft ertheilt F. Lauterhahn, gr. Klausstr.

Vom 17. April bis 5. Mai: Hauptziehung Kgl. Pr. 149 Staats-Lotterie Hierzu verkauft u. vers. Antheil-Loose $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ 80, 40, 20, 10, 5, 2, 1 gegen Postv. od. Eins. d. Betrag Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 37, 1. u. alt. Fott.-Gesch. Preuss., geg. 1855.

Schlachtbare Schweine stehen zum Verkauf Leicha Nr. 3.

Eine neumilchende Kuh verkauft Holleben Nr. 8.

Verräthig bei Schroedel & Simon in Halle a/S. und in den Buchhandlungen zu Naumburg, Eisleben u. Weißenfels:



Zur Selbstbeforgung des Gartens.

Die siebente Auflage:

Der populäre

Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens und des Vergnügens zu machen. Nebst einem Gartenkalender und 35 Anweisungen zur Gartenwirtschaft. Von O. Schmidt und F. Herzog (Kunstgärtner). 7. verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

NB. Es ist dies ein sicherer Führer für Alle die, welche ihren Garten selbst bewirtschaften wollen.

Zu Bauten empfehlen englischen u. deutschen Portland-Cement, englische u. deutsche Chamottesteine, Chamottemörtel, englischen Dachschiefer, Dachpappe, Steinkohlentheer, Asphalt, Pech, Goudron, Gyps, Kreosot und Kientheer zu billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber.

Engl. u. Westfäl. Schmiedekohle, Engl. u. Westfäl. Gaskohle, Engl. u. Westfäl. Schmelzcoak, Zwickauer Pech-, Würfel- u. Knörpelkohle, Böhmisches Braunkohle (Stück- u. Mittelkohle), Gaskoak u. Holzkohle

in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen

Klinkhardt & Schreiber.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein Geschäftslokale und Werkstatt nach der Leipzigerstraße Nr. 31 in der Nähe des Thurmes verlegte. Für das in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, dasselbe mir auch in meinem neuen Lokal zu bewahren. Leipzigerstraße Nr. 31.

Carl Abelmann, Sattler u. Täschnermeister.

Vollständiges Lager selbstgefertigter Artikel aller Reise-, Schul- u. Jagdeffekten, Fahr- u. Reitzzeuge, Portemonnaies u. Cigarren-Etuis, Hofenträger etc.

Alleiniges Lager von Nähmaschinen der Howe Maschinen-Comp. in New-York.

Leipzigerstr. Nr. 31

in der Nähe des Thurmes.

Carl Abelmann.

1 Part.-Wohnung, zu 1 Comptoir passend, in einer gangbaren Straße in der Nähe des Marktes, wird z. 1. October zu mieten gesucht. Ser. Offerten nebst Preisangabe sind franco unter F. K. post. restante Halle a. S. niederzulegen.

Sofort oder später zu vermieten: 1 Bel.-Etage, 1 hohes Parterre. Lehteres eignend z. Pianoforte-Magazin, auch Wein-Restaurant. Gr. Märkerstr. 9.

Meine Wohnung befindet sich Spiegelgasse 10. F. Karas, Schuhmachermeister.

Es werden noch Markt Nr. 17, 2. Etage, einige junge Leute in Pension genommen.

Eine Wohn. v. 4 St. 4 K. nebst Zub. u. Gartenpromenade, Preis 200 Thlr., ist den 1. Juli oder 1. Oct., sowie 1 Wohn. v. 1. St. 2 K. nebst Zub. von 1. Paar eing. Leuten den 1. Juli zu beziehen. Halle, Steinweg Nr. 27b.

Eine neue Anerkennung!

der großen Wirksamkeit des Esprit des cheveux v. Hutter & Co. in Berlin. Belle Alliancestr. 105. Depot bei Helmboldt & Co. in Halle a/S. Leipzigerstr. 109.

In Folge des Kopfschmerzes fiel mein Haar aus, daß der ganze Vorderkopf entblößt war. Ich gebrauchte gegen dieses Uebel den Kräuter-Haarbalsam von Hutter & Co. in Berlin in Flaschen à 1 Thlr., mit so gutem Erfolge, daß ich das vorhandene Haar behielt und nach kurzem Gebrauche auf den haarlosen Stellen der dichteste und vollste Haarwuchs sich bildete, daher ich die Wirksamkeit dieses Balsams nicht genug rühmen kann. Celle, 15. Januar 1874.

Baumbach, Gutsinsp.

Für Klempner.

Ein vollständiges Klempner-Werkzeug mit allen nöthigen Modellen steht zum Verkauf Graseweg 18. Fabrikgeb. m. Dampfch. à 40 □ R. Kaufz. z. verk. Merseb. Chaußee 14.

Comptoir,

bestehend aus 2 schönen hellen Räumen, sofort zu vermieten Leipzigerstr. 6.

C. G. Immermann.

Die von Herrn C. S. Breitkopf innehabenden Localitäten sind per 1. October a. c. mit oder ohne Niederlagen resp. Pferdebestall zu vermieten.

Braune & Martini.

Magdeburgerstr. 51.

Eine kleine anständig eingerichtete Familien-Wohnung, welche bis zum 12. d. M. bezogen werden kann, wird sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückerath in der Exped. d. Bzg.

Gute trockene Lehmsteine verkauft billigst Leipzigerstr. 40.

Seidene Schälchen, Taschentücher, Damentücher, seidene und Moiréeschürzen, garnirte Piquéeschürzen, Garnituren, Schleier, Morgenhauben, Co-fetten einfach und elegant. Leinene und gestickte Taschentücher, Kinderhütchen in Cachemir und Piquéé, Tauffleider und Kinderausstattungen erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. [H. 5335 b.]

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104, Wäsche-Confections-Geschäft.

Mein reichhaltiges Lager in

Gardinen- und Rouleaux-Stoffen

halte ich bestens empfohlen. [H. 5336 b.]

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Oberhemden in Leinen, Chiffon, Doublas, buntem Percal, werden nach Maass gut sitzend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste in Einfäsen, Chemisettes, Kragen, Manschetten und Ehrlippen stets auf Lager. [H. 5337 b.]

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Mein reich assortirtes Lager in

Alfenide-, Britannia-, Neusilber-, Messing-, Stahl- und Bronce-Waaren

bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Andreas Haassengier, Metallwaarenfabrik, große Steinstraße Nr. 10.

Feine Leder- u. Galanterie-Waaren

in großer Auswahl empfiehlt

Andreas Haassengier.

Messing-Plätten, Mörser,

Wärmflaschenschrauben,

Spritz- und Bierhähne

bei

Andreas Haassengier.

Metallwaarenfabrik, große Steinstraße Nr. 10.

Hierdurch meinen Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß ich heute meine Wohnung und Geschäftslokal aus der Niemeyerstrasse

nach der Magdeburger Strasse Nr. 46 verlegt habe.

Halle a/S., den 1. April 1874.

R. WOLFF, Holzhandlung.

Gr. Steinstr. **A. C. Dressler**, gr. Steinstr. 10.

erlaubt sich sein reich sortirtes Hutlager in Filz, Thybet, Taffet, Cylinder-Hüte, sowie Herren- als auch Knaben-Mützen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

P. P.

Vom 1. April a. cr. übernahm ich die **Restauration** zum

„Münchner Brauhaus“.

Ich empfehle diese einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum und soll es mein größtes Bestreben sein, auf das Keckste und Feinste warme und kalte Speisen und Getränke in größter Auswahl, zu jeder Tageszeit, zu billigen Preisen zu verabreichen.

W. Kuhne.

Schmiedeeiserne Flaschengestelle, sowie **Flaschenschränke,** letztere verschließbar, halte als sehr praktisch bestens empfohlen.

Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstraße 24 und kl. Klausstraße 9.

Fließend fetten Rheinlachs, **Prima Astrach. Caviar,** **Frische Stralsunder Bratheringe,** **Frische Kieler Speckbücklinge,** **Prima-Gebirgs-Preisselbeeren** empfiehlt **Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.**



Grab-Monumente

in **Granit, Marmor** und Sandstein fertige bei **sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift** zu **billigsten Preisen.** Auch halte Lager zur gef. Auswahl.

Fr. Schulse,

vor dem Steinthor, neben **Freybergs Garten.**



C. Büchel's Hotel garni und Restauration in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 41,

ist am 1. April cr. eröffnet und empfiehlt sich seiner komfortablen Einrichtung und seiner in der Nähe der Bahnhöfe vorzüglichen Lage wegen zur Aufnahme von **Geschäfts- u. Vergnügungreisenden.** Bei **prompter Bedienung** und **billigen Preisen** wird mit **warmen und kalten Speisen,** sowie **gutem Bier, vorzüglichen Weinen** u. c. zu jeder Zeit ausgearbeitet.

An den Bahnhöfen hier selbst ist zur Bequemlichkeit des hochgeehrten reisenden Publikums ein **Portier** mit der **Firma des Hotels** aufgestellt.

Um **gütigen Zuspruch** bittend, zeichnet sich

[H. 5344 b.]

Hochachtungsvoll!
Carl Büchel.

In meinem Hause Buchererstr. 10 ist die **Belletage** zum 1. Juli oder zu **Michaelis** zu dem **Preise** von **400 Th.** zu vermieten.

Alfred Richter.

Herrsch. Wohnh. n. d. Bahn m. gr. Hof, Niederl., Stall, wegen **Domicils**, 3 verk. Abt. A. 5 n. **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. entgegen.

Baufstell. j. Größe m. Garten u. d. Bahn 3. verk. Merseb. Chaussee 13.

Eine herrschaftl. eingerichtete **Belletage** in der **Wilhelmsstraße** von ca. **6 bis 9** heizbaren **Piècen** ist per **1. April** oder **später** zu vermieten. **Gest. Abt. werden** unter **B. # 933** d. **Rud. Mosse** in **Halle a/S.,** Brüberstraße 141 erbeten.

Pressler's Berg.

Nachdem ich am 1. April die **Restauration** Lokalitäten v. „**Pressler's Berg**“ übernommen, empfehle ich dieselben von den **Feiertagen** ab dem hochgeehrten Publikum zur **fleißigen Benutzung** und werde mich bestreben, durch **aufmerksame Bedienung** und **vorzügliche Speisen** und **Getränke** die **Zufriedenheit** meiner geehrten Gäste zu erwerben. **Hochachtungsvoll**

Fr. Richter.

Zum 1. Osterfeiertag **ff. frischen Speckfuchen.**

Gänsepokelfleisch zum **Braten** und **Kochen, Maitrank** à **Flasche 7 1/2 Gr.** empf.

C. Müller.

Operngläser,

Fernrohre, Brillen etc. mit den **vorzüglichsten Gläsern** empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Homöopathische Kur langwieriger **Leiden.**

Dr. Bergk, Brunnenplatz 2



Hall. Turn-Verein.

Den 2. Feiertag **früh 6 U.**

Saidegang

von der „**Turnhalle**“ aus

Hypodrom!

Ostersonntag Wiedereröffnung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Morgen** wurde meine **liebe Frau Anna geb. Trief** von einer **kräftigen Mädchen** glücklich **entbunden.**

Halle a/S., den 3. April 1874

J. Trief.

Telegraphische Depesche.

Paris, den 3. April. Hier eingetroffene Telegramme aus dem karlistischen Feldlager melden, daß in Bilbao ein Aufstand ausgebrochen ist und daß die karlistische Abtheilung von Santes sich auf Madrid in Bewegung gesetzt hat. Die Regierungstruppen sollen nach der Darstellung der Karlisten in Folge der letzten Gefechte entmuthigt und ein neuer Zug von Freiwilligen zu Don Carlos zu erwarten sein. — Nach Madrider Nachrichten vom heutigen Tage haben die Regierungstruppen ihre bisherigen Stellungen inne. — Aus Barcelona wird vom 2. d. gemeldet, daß der Karlistenanführer Saballs in der Provinz Gerona im siegreichen Vordringen begriffen ist. Die Freiwilligen konzentrierten sich in der Hauptstadt der Provinz. Die Garabiniere von Katalonien sind größtentheils zu den Truppen im Norden entandt worden.

Berlin, d. 3. April.

Der Bundesrath hat den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf, die Civilehe betreffend, den Ausschüssen zur Berichterstattung überwiesen. Bei einer Vorbefprechung über diese Frage im Bundesrathe ist seitens Preußens die Zustimmung zu einem derartigen Reichsgesetze nach dem Vorgang der preussischen Gesetzgebung als selbstverständlich bezeichnet worden. Die gegentheiligen Angaben, welche übrigens auch von preussisch-officiöser Seite zurückgewiesen werden, sind, wie es scheint, durch eine Verwechslung der beiden Fragen entstanden, ob die Einführung der Civilehe im Reiche an sich von hohem Werthe sei und ob der vom Reichstage nach dem Antrage Völk-Hinrichs beschlossene Gesetzentwurf dem Bedürfnisse entspreche. Die erste dieser beiden Fragen ist von preussischer Seite bejaht worden; hinsichtlich der zweiten kann bis jetzt selbstverständlich ein abschließendes Wort noch nicht abgegeben sein.

Das Preßgesetz angehend, so verläutet in Uebereinstimmung mit früheren Berichten, daß nur für die Beschlagnahmeparagraphen vom Bundesrathe weitergehende Garantien gefordert werden. Was den § 20 anbelangt, so verschließt sich die Mehrheit der Bundesrathsmitglieder nicht der Erwägung, daß kein Reichstagsabgeordneter sich gefunden hat, welcher den § 20 wieder aufgenommen hätte. Sollte im Bundesrathe ein solcher Vorschlag gemacht werden, so sei dessen Ablehnung ebenfalls gewiß.

Der ins Cultus-Ministerium als Hilfsarbeiter berufene Landrath v. Portatius ist mit der Ausarbeitung des Unterrichts-Gesetzes betraut. Die „Eb. Ztg.“ erfährt nun, daß allwöchentlich eine Konferenz von Regierungs-Commissarien unter dem Vorstehe des Ministerial-Directors Greiff stattfindet, um ihrerseits die betreffenden Arbeiten zu fördern. Es soll der Entschluß feststehen, das Unterrichts-gesetz längstens bis Ende August dem Staats-Ministerium zur Berathung vorzulegen, damit dasselbe in der nächsten Session im Landtage eingebracht werden könne.

Bezüglich des vom Bundesrath beschlossenen Gesetzentwurfs über die österreichischen Vereinsthaler sind noch immer sachliche Mißverständnisse verbreitet. Sobald der Reichstag diesem Gesetze seine Zustimmung ertheilt, und in Abänderung des Münzgesetzes die österreichischen Vereinsthaler den deutschen Thalern gleichstellt, erlischt die im Münzgesetz dem Bundesrathe ertheilte Vollmacht zur Außercourtssetzung dieser Münzen, so daß die letztere nicht anders als auf Grund eines neuen Reichs-Gesetzes erfolgen kann. Dieses zweite Gesetz würde alsdann auch die Frage der Einziehung dieser Münzen zu regeln haben.

Unter den zahlreichen Glückwünschen, die dem Reichskanzler zu seinem Geburtstage gewidmet wurden und die auch in der liberalen Presse ihren Ausdruck finden, ist der des Königs von Bayern von besonderem Interesse. Man wird darin ein neues Symptom von der Reichstreue des Königs erblicken dürfen.

Der Minister des Innern hat in einem Rescript vom 20. v. M. die Anstellung polizeilicher Exekutivbeamten von Seiten der Amtsverbände für zulässig erklärt. Zwar enthalte die Kreisordnung hierzu keine ausdrückliche Bestimmung. Es lasse sich aber auch aus keiner Vorschrift derselben, insbesondere auch nicht aus dem § 50 die Folgerung herleiten, daß den Amtsverbänden die Befugniß zur Anstellung polizeilicher Exekutivbeamten nicht zustähe.

Der Regierungssessor v. Zurnmühlen zu Münster ist dem ultramontanen Landrath v. Droste-Hülshof schnell gefolgt und nach Danzig verlegt. Weitere Verlegungen und Entlassungen von Landräthen sollen bevorstehen. Es ist gewiß hohe Zeit, daß auf dem verwilderten Rheinisch-Westfälischen Boden das Unkraut endlich ausgejätet wird. — Der (ultramontane) Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Lucas von Coblenz ist in Kempen gestorben.

Die Beerbigung des Wirklichen Geheimen-Raths v. Balan, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers des deutschen Kaisers in Brüssel, fand gestern Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Domkandidatenstiftes aus in feierlichster Weise statt. Der Sarg, welcher die irdische Hülle des Verstorbenen barg, war in der freundlichen Kapelle vor dem Altar aufgestellt, dicht mit Kandelabern und hohen Löffelgewächsen umstellt und mit den zahlreichen Orden des hohen Staatsmannes bedeckt. Zur Rechten des Katafalks standen der Sohn des Verstorbenen und andere Familienglieder, dann in weitem Kreise die Adjutanten des deutschen Kaisers, die Minister Dr. Delbrück, Dr. Falk,

Dr. Leonhardt, v. Kameke, Camphausen, Dr. Achenbach, Graf zu Eulenburg, viele Mitglieder des Reichstages, der Präsident des Herrenhauses, dessen Mitglied der Verstorbene war, u. c. Die Feierlichkeit begann mit der Abingung eines Plafms Seitens mehrerer Mitglieder des Domchores, worauf der Hof- und Domprobirer Dr. Kögel die Trauerrede hielt. Der Leichenkondukt war ein sehr imposanter. Zwei sechsspännige und zwei zweispännige königliche Galawagen, jeder eskortirt von 2 königlichen Leibdienern, eröffneten den Zug, dann folgte eine fast unendliche Wagenreihe, welche ihren Weg nach den Domkirchhofe vor dem Dranienburger Thor nahm. Dort schloß sich unter Segenssprüchen die Erde über dem Mann, den der Volksmund als die „rechte Hand des Reichskanzlers“ bezeichnete.

Wir haben, schreibt die Wiener „N. fr. Pr.“, über das fast rapide Ableben des deutschen Gesandten in Brüssel, Herrn v. Balan, berichtet und bei dieser Gelegenheit auch der trefflichen Festrede erwähnt, in welcher der Verstorbene kurz vor seinem Tode aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers zur Ausdauer in dem Kampfe mit der Kirche ermahnte. Wie man uns telegraphisch mittheilt, soll der Leichenname feierlich werden, weil der Verdacht einer Vergiftung vorliegt. Wo- hin dieser Verdacht in erster Linie sich lenkt, das brauchen wir wohl nicht erst zu sagen. Balan war ein intimer Freund des Fürsten-Kanzlers und wurde nicht ohne Grund wiederholt als dessen präsumirter Nachfolger in der Leitung der deutschen Politik bezeichnet. Das Gewebe von Conjecturen ist nahezu undurchdringlich. Wir unterlassen es, das- selbe eingehender zu prüfen, weil es uns einerseits widerstrebt, entsetzliche Verdachtsmomente vor deren endgiltiger Aufhellung zu approbiren, andererseits uns aber der Muth fehlt, angesichts des Umstandes, daß die bezüglichen Nachrichten officiöser Quelle entstammen, anzunehmen, daß hier ein Manöver vorliegt, um durch das Schreckgepeniß des Ultramontanismus die in der Militärfrage resistenten liberalen Volkselemente zu Gunsten der Regierung unzustimmen.

Bemischtes.

Das von der Bädeler'schen Buchhandlung (A. Martini und und Grüttersen) in Elberfeld als so eben erschienene Buch „Gegen- kom, Zeitstimmen deutscher Dichter“, wird den Zweck, den der Herausgeber Ernst Scherenberg sich dabei gesetzt und in dem Einleitungs-gedicht „Wem gilt unser Krieg?“ klar hingezeichnet hat, in allen Landen, wo man noch gutes Deutsch versteht, ganz gewiß erreichen. Allgemein verbreitet, muß es kräftige, nachhaltige Wirkung üben. Die deutsche Kritik stellt hier eine stattliche Anzahl von Rittern und Edelknappen ins Feld. Es sind Namen von bestem Klang und edelster Farbe. Die „Köln. Ztg.“ druckt aus einem Lied Emanuel Geibel's „Woll' uns einen Kröster senden, Herr, in dieser schweren Zeit“, folgende zwei Strophen:

Was ein's Trost und Heil der Massen, Was zur Erquickung dumpf und schwer; Dieser Kirche Formen fassen Dein Scheinmüß, Herr nicht mehr. Tausenden, die fromm dich rufen, Weigert sie den Gnadenschloß; Wandle denn, was Menschen schufen, Denn nur du bist wandellos.	Aus den dunkeln Schriftbuchstaben, Aus der Ehr erstarreter Haß, Drin der heilige Geist bigaben. Laß ihn auferstehn in Kraft! Laß ihn über's Mund der Erde Wieder stürben froh und frei, Daß das Glauben Leben werde, Und die That Befehnis sei.
---	--

Nachdem die Angelegenheit der Leichenverbrennung auch in Berlin mehrfach angeregt und in Vereinen besprochen worden, hat sich dort so eben ein Verein unter dem Namen „Verein zur Leichenverbrennung“ gebildet. Der Verein, welcher bestrebt ist, dem Gedanken hier in Berlin Eingang zu verschaffen, hat bereits einen provisorischen Vorstand ernannt und ein Statut entworfen.

Aus Lyon wird der „Corresp. Havas“ von den Tendenzberichten gewisser Blätter über preussische Espione, von denen es im Rhonethal, in Savoyen u. s. w. wimmle, geschrieben, gleich viel was Wahres oder Uebertriebenes daran sei, so viel sei gewiß: „Unsere Bevölkerung ist durch die verschiedensten, manchmal selbst albernen Gerüchte sehr mißtrauisch geworden und sieh in jedem Fremden einen Spion. So wurde mir von einem Engländer persönlich versichert, daß er sich vorgenommen hatte, eine Fußtour von Paris durch Burgund nach Savoyen zu machen, und daß er dabei mindestens zehn Mal als preussischer Spion verhaftet worden sei; in einem Orte habe man sogar Sturm geläutet. In Auvergne sei ihm sogar noch etwas Aergeres passiert, er hätte den Kirchthurm bestiegen, um die Gegend überfliegen zu können, als sich eine Masse Menschen am Kirchplatze gesammelt und seine Verhaftung veranlaßt hätte. Man sieht, unsere Zeitungen würden wohl daran thun, vorsichtiger oder wenigstens discreter zu Werke zu gehen.“

In Paris fand am 28. v. Mts. bei einem der ersten Finanziers ein großartiges Diner zu Ehren der Türkischen Finanzagenten Ali-Pascha und Sadyf-Pascha statt, welche nach Paris gekommen, um für die Türkei neues Geld aufzuborgen und den Staatsbankerott der „hohen Pforte“ auf einige Zeit hinauszuschieben. Man war in heiterer Stimmung und besonders die Herren Türken ließen sich den verbotenen Perlwein vulgo Champagner trefflich schmecken. Auch seine Heubelt Ali-Pascha befanden sich in vorzüglichster Stimmung und erklärten, als das Diner sich bereits seinem Ende zuneigte, jetzt ein vorzügliches Mittel gefunden zu haben, um die Polygamie in der Türkei zu beseitigen. Jeder Muselman hat bekanntlich das Recht, sieben Frauen rechtmäßig zu heiraten. Ali-Pascha meinte nun, er wolle ein Gesetz erlassen, wonach von der zweiten Frau an jede weitere gezwungen ist, ihre Schwiegermutter mit in das Haus des Gatten zu bringen.

e,
tens
10,
2.
n Ein-
wegen
en.
wird
vor:
gehebr:
Ho-
zum
trant
er.
n etc.
ern em-
ne.
Kur
platz 2
ereid.
früh 6 U
ang
le“ aus
m.
nung.
ten.
ige.
ine Lieb
on einem
ich em
1874
riefst.

Er meint an der Wirksamkeit der Maßregel brauche man nicht zu zweifeln.

— Einem im December v. J. von der Handelskammer in Bordeaux an das Ministerium des Ackerbaues und Handels gerichteten Briefe entnehmen wir, daß in dem Departement Baucluse von 3.000 Hect. Weinbergen ca. 25.000 Hect. durch die Phylloxera zerstört sind. In den Bouches-du-Rhône und de Var macht diese Krankheit erschreckende Fortschritte. Aus dem Departement du Gard berichtet man, daß, wenn die Phylloxera so fortschreitet, wie in den letzten beiden Jahren, es innerhalb einiger Jahre keine Weinlese mehr geben wird. Speziell Bordeaux betreffend, zeigte sich bis vor Kurzem die Krankheit nur in Libourne und St. Emilion (in Libourne hat sie mehrere Weinberge im Jahre 1873 beinahe ganz zerstört), leider aber hat man in jüngster Zeit festgestellt, daß sie auch bereits den Fluß (Garonne) überschritten und in den Graves eingezogen ist. Man hat schon vielfach versucht, dieser schrecklichen Krankheit, welche, wenn kein Mittel dagegen gefunden wird, die sämtlichen Weinberge Frankreichs zu zerstören droht, zu wehren, leider bis heute ohne Erfolg.

— Der Schachkampf um einen nicht unerheblichen Preis, den der Londoner City-Schachklub und die Wiener Schachgesellschaft am 1. Juli 1872 begonnen hatten, ist endlich zum Abschluß gekommen. Man spielte nur zwei Partien und zwar gleichzeitig. Daß das Spiel sich so lange hinzog, rührte daher, daß man sich die Züge nicht allein telegraphirte, sondern auch noch auf dem gewöhnlichen Wege meldete, so daß jede Gesellschaft etwa vier Tage Zeit hatte, über den nächsten besten Zug nachzudenken. Die Londoner sind schließlich Sieger geblieben. Die erste Partie gaben die Wiener auf, für die zweite schlugen sie ein Remis vor, das die Londoner acceptirten, obgleich auch hier ihre Partie besser stand.

— Der Strike in den Kohlenbergwerken von Staffordshire ist jetzt ziemlich allgemein, und man nimmt an, daß 14.000 bis 15.000 Grubenarbeiter müßig sind. Ebenso viele arbeiten noch, und diese werden zur Erhaltung ihrer Kollegen beizutragen haben. Jeder Erwachsene, der die Arbeit eingestellt hat, erhält 10 Sh. per Woche, und für jedes Kind erhalten die von der Arbeitseinstellung betroffenen Familien einen Schilling Zulage per Woche. Die Kohlengrubenvereine, die augenblicklich an 200.000 zahlungsfähige Mitglieder haben, werden zusammen eine Summe von 10.000 Pfd. Sterling wöchentlich aufbringen, um die Streikenden zu unterstützen. Man scheint sich auf einen langen Kampf vorzubereiten, und natürlich werden, wenn es zu einem solchen kommen sollte, höhere Wochenbeiträge von den Unionsmitgliedern verlangt werden, nämlich eventuell 2 und 3 Sh. per Woche.

— Aus Suez, d. 19. März, wird geschrieben: Im Lande der Pyramiden, wo der Reisende gewöhnt ist, unter den blätterreichen Sykomoren den wohlthätigen Schatten aufzusuchen, liegt heute Schnee! — Die Araber, welche ein derartiges Naturereigniß bisher nicht gekannt haben, schauen mit Bewunderung auf das Ataka-Gebirge, dessen Plateau sich in der Nacht weiß gefärbt hat. Seit gestern ist es regnerisch und stürmisch, so daß die armen halbnackten Fellahs sich vor Frost in ihre vom Sturm und Regen bedrohten Hütten flüchten. — Die Stangen'sche Reifegesellschaft, welche sich heute hier befindet, macht einen kleinen Ausflug nach dem toten Meer, jedoch mit Winterüberzieher und Reisekette versehen, als sollte eine Expedition nach dem Nordpol unternommen werden. Der Gesundheitszustand dieser Touristen aus dem Norden ist übrigens durch das kühle Wetter nur begünstigt; hiesige Einwohner behaupten aber: die Pyramiden haben jetzt den ersten Schnee gesehen, und der Spruch: „Alles fürcht die Zeit, aber die Zeit fürchtet die Pyramiden“ — würde sich bei derartigen Witterungsverhältnissen nicht mehr lange bewahrheiten.

— Amerikanische Blätter melden mit Stolz als ein in der Geschichte des amerikanischen Schiffbaues denkwürdiges Ereigniß den Startpellauf der „City of Peking“, der zu Chester in Pennsylvania am 18. März stattfand. Dieses Schiff soll nämlich nach dem „Great Eastern“ das größte sein, das jemals gebaut worden ist. Es ist 423' lang, 43' breit, 38 1/2' tief und von 5000 Tonnengehalt. Es wird vier Masten tragen und zur Aufnahme von 150 Kajüten- und 1800 Zwischendeckspassagieren eingerichtet sein und 1500 Tonnen Kohlen an Bord nehmen können.

— [Zur landwirthschaftlichen Unterrichtsfrage.] Ein Dr. philos. hat einen Dchsen-Bauer längere Zeit beim Pflügen begleitet und beobachtet. Während einer Pause, die der Bauer macht, führen die Beiden nachstehendes Gespräch: Dr. philos.: Ich weiß nun schon, wenn Sie an der Leitschnur „ziehen“ und rufen „Ho hü!“ „Ho hü!“ so gehen die Dchsen „links“ herum. Wenn Sie dagegen „zucken und rufen „Ho hott!“ „Ho hott!“ dann gehen sie „rechts“ herum. Jedoch sagen Sie mir nur, warum verhalten sich die Dchsen solcher Weise? warum gehn sie beim Ziehen und ho hü links herum und warum beim Zucken und ho hott rechts herum? — Bauer: J, Herr Doctor, datt ist ja curios, datt weten doch büßt alle Dffen an Sei weeten datt nicht; datt wundert mi!

Jallischer Tages-Kalender.

Donntag den 5. April:

Concerte. Capelle von W. Halle: Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“.
Dblauer Bergbaukollegen: Nm. 3 1/2 u. Ab. 8 in Wälders Bellevue.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Troubadour“, Oper.

Montag den 6. April:

Concerte. Capelle von W. Halle: Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Undine, oder die Tochter der Wellen“, gr. romant. Oper.

Dienstag den 7. April:

Städtisches Leihhaus: Creditstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—12, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—4 Brückstraße 6.
Vorsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Vot.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 gr. Braubausgasse 9 Ballotage.
Hellerer Hallischer Lehrerverein: Ab. 8—10 im „Kühlen Brunnen“.
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im Café anglais, Brüderröhre.
Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Gartenbau-Verein: Ab. 8 Central-Versammlung im „Kronenrinne“.
Concerte. Capelle von W. Halle Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 in Wälders Belle vue.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Caar u. Zimmermann, od. die beiden Peter“, kom. Oper.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter: Leipzig gerftr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabrl's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 u. 20 M. Mrg. (C), 6 u. 11 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 10 M. Nm. (P), 1 u. 40 M. Nm. (P), 5 u. 50 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 10 M. Ab. (S), 8 u. 55 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 u. 30 M. Mrg. (P), 9 u. 55 M. Nm. (P), 11 u. 33 M. Nm. (C), 5 u. 7 M. Ab. (P), 10 u. 33 M. Nm. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 5 u. 40 M. Nm. (P), 8 u. 24 M. Nm. (P), 11 u. 45 M. Nm. (S), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 40 M. Nm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P), 4 u. 7 M. Nm. (P), 5 u. 40 M. Nm. (S), 8 u. 45 M. Ab. (P).
Nach Cönnern (mit Anschluß nach Achtersleben) 8 u. Nm. (G), 9 u. 20 M. Nm. (S), 1 u. 50 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 9 u. 10 M. Nm. (P), 12 u. 56 M. Mitt. (P), 5 u. 17 M. Ab. (P), 8 u. 50 M. Ab. (S).
Nach Cöben (über Cottbus) 5 u. 3 M. Mrg. (P), mit Anschluß von Cottbus 10 u. 6 M. Nm. nach Sorau, 1 u. 40 M. Nm. (S), 6 u. Nm. (G), welcher 11 u. 18 M. Nm. in Finsterwalde eintrifft, 3 u. 45 M. Mrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 9 u. Nm. (P), 1 u. 1 M. Nm. (P), 7 u. 44 M. Ab. (S).
Nach Leipzig 5 u. 40 M. Mrg. (G), 7 u. 55 M. Nm. (C), 9 u. 40 M. Nm. (P), 1 u. 6 M. Nm. (P), 1 u. 37 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 5 u. 45 M. Nm. (S), 6 u. 1 M. Nm. (P), 7 u. 18 M. Ab. (S), 8 u. 54 M. Ab. (S), 1 u. 15 M. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 6 u. 41 M. Nm. (P), 8 u. 13 M. Nm. (S), 9 u. 15 M. Nm. (S), 11 u. 34 M. Nm. (S), 1 u. 15 M. Nm. (P), 1 u. 35 M. Nm. (G), 5 u. 50 M. Nm. (P), 6 u. 39 M. Ab. (P), 7 u. 36 M. Ab. (G), 9 u. 13 M. Ab. (C), 10 u. 44 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 52 M. Nm. (P), 8 u. 18 M. Nm. (S), 1 u. 25 M. Nm. (P), 2 u. Nm. (G), 6 u. 4 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 54 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 u. 30 M. Mrg. (G), 7 u. 49 M. Nm. (C), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 4 u. 6 M. Nm. (P), 5 u. 51 M. Nm. (P), 7 u. 13 M. Ab. (S), 1 u. 7 M. Nm. (P).
Nach Thüringen 6 u. Mrg. (P), 7 u. 55 M. Nm. (S), 10 u. 5 M. Nm. (P), 11 u. 41 M. Nm. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P), 7 u. 50 M. Ab. (P), 10 u. 40 M. Nm. (S).
Ankunft in Halle: 4 u. 11 M. Mrg. (S), 8 u. 5 M. Nm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 5 u. 20 M. Nm. (P), 1 u. 42 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Koschleben bis Wehe) u. 12 u. 45 M. Nm. (Koschleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Mrg. u. 4 u. Nm.

Nach Saalmünde geht täglich der Posthaltereiwagen 6 u. Mrg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Postbote in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Nm. u. 6 u. 45 M. Ab.

*** * Deutsche Theorie und amerikanische Praxis.** (Redaktionsartikel des Bresl. Int. Bl.) Ein New-Yorker Correspondent schreibt uns: so wie der Amerikaner praktisch ist in Allem, ist er es auch in der Ausübung neuer und wichtiger Erfindungen. Kaum wurden hier die vor etwa einem Jahre in den Zeitungen gegen Schwaddeufand empfohlen Pen-Isao-Präparate des Royal. Preuss. Apothekers Dr. L. Liebmann in Straßburg bekannt, so wurden sie von unseren ersten Autoritäten der Medizin geprüft und angewandt, die Resultate veröffentlicht und heute giebt es in den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's kaum einen Arzt, der nicht die vortrefflichen Wirkungen dieser Präparate erprobt hätte und sie überall in Anwendung brachte. Ich lasse Ihnen 2 Urtheile hieniger berühmter praktischer Aerzte folgen und würde mich freuen, wenn dieselben in etwas zur schnelleren Verbreitung auch auf heimatlichen deutschen Boden beitragen.

Attest und wissenschaftliche Anerkennung.
Die Pen-Isao Mittel des Dr. Liebmann habe ich in meiner deutschen und englischen Praxis angewandt und kann ich bezeugen, daß diese Mittel das Großartigste leisten, was je die Wissenschaft gesehen und daß dieselben als „Kräftigungsmittel“ bei allen Leiden unerreichbar sind.“
Bloomfield, im Staate New-Yorken, im November 1873.
(L. S.)

Dr. Roth, M. D.
Deutscher Arzt.
German physician
(Uebersetzung.)
Nachdem ich in meiner großen Praxis die Pen-Isao-Präparate des Herrn Dr. Liebmann in Straßburg vielfach angewandt habe, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieselben die Wirkung der Eisen- und Chininpräparate nicht nur in sich vereinigen, sondern auch rascher und kräftiger wirken, als jene Mittel. Bei Schwaddeufand giebt es nur ein Hilfsmittel, das sind die Dr. Liebmann'schen Pen-Isao-Präparate, welche als etwas Großartiges bei allen Aerzten der Vereinigten Staaten berühmt sind.
Newark, im Staate New-Yorken, 16. Dec. 1873.
(L. S.) **Dr. James Wood, M. D.**
Arzt und Wundarzt.

*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir auf den Inseratentheil der heutigen Zeitung.

Sebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

In
M
schreibt
täglich
tet, es
hervorge
werden
des Gef
missions
schäku
Commiss
die Wert
haben
der ein
halb der
sonders
des Reu
sict dur
nachzug
Sanz-G
Umständ
der Fort
Da
der nati
mit her
sicht au
beharren
derung
einen H
giebig
G
zurück
scheinen
haben
deln un
möge ni
das cont
des Vol
dem Dr
M
wornher
zung ein
dieselben
läßt sich
bessere
wird.
Größe d
richtig
höhere
lebes, g
unbegri
und die
nächst g
werkfam
Unwille
lanzler,
unmöglich
wenn di

